Nr. 377 — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 14. August 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 13. August. Der „Reichsanzeiger" schreibt: In Sachen der Berliner Weltausstellung ist die Entschließung Seiner Majestät des Kaisers von dem Reichskanzler durch nachfolgenden Bericht erbeten worden:

„Wie Eurer Majestät aus meinem allerunterthänigsten Vortrage bekannt ist, sind die Bundesregierungen um eine Aeußerung darüber ersucht worden, welchen Standpunkt sie dem Projekt einer Berliner Weltausstellung gegenüber einnehmen und welche Ansichten in der Industrie über die Zweckmäßigkeit einer derartigen Ausstellung bestehen.

Die nunmehr eingegangenen Antworten lassen erkennen, daß die inländische Industrie nur zu ihrem geringeren Theile eine solche Ausstellung für wünschenswerth erachtet. Die überwiegende Mehrzahl der deutschen Industriellen, vor allem auch aus dem Bereiche der Groß-Industrie, steht dem Unternehmen, wo nicht entschieden ablehnend, so doch durchaus kühl gegenüber und glaubt sich einen nennenswerthen Erfolg für die Erweiterung unserer Handelsbeziehungen davon nicht versprechen zu können. Wirthschaftliche Gründe, welche auf die Veranstaltung der Ausstellung hindrängten, liegen nach ihrer Ansicht nicht vor. Allerdings hat sich auch in diesen Kreisen eine große Zahl von Industriellen mit anerkennenswerther Hingebung bereit erklärt, zu dem Gelingen der Ausstellung nach Kräften beizutragen, falls es aus anderen, als rein wirthschaftlichen Gründen zu derselben kommen sollte. Aber überall und dort, wo das Unternehmen warme Befürwortung gefunden hat, ist der Voraussetzung Ausdruck gegeben, daß der Industrie nicht zu hohe Opfer würden angesonnen werden und daß daher nicht nur die gesammten allgemeinen Kosten des Unternehmens aus öffentlichen Mitteln bestritten, sondern auch denjenigen Industriellen, welchen die selbstständige Aufbringung der aus ihrer Betheiligung erwachsenden Kosten schwer fallen würde, Beihülfen von Seiten des Reichs oder der Einzelstaaten gewährt werden müßten. Die Bundesregierungen haben, davon ausgehend, daß die Frage, frei von allen politischen Erwägungen, nach rein wirthschaftlichen Gesichtspunkten beantwortet werden könne, in ganz überwiegender Zahl das wirthschaftliche Bedürfniß zu einer Ausstellung verneint. Insbesondere hat auch Preußen, dessen Urtheil schon deshalb, weil in seiner Hauptstadt die Ausstellung stattfinden müßte, besonderes Gewicht beansprucht, sich gegen dieselbe ausgesprochen. Im großen und ganzen schließt die Beurtheilung der Bundesregierungen derjenigen der industriellen Kreise sich an. Wenn man das Ergebniß nach der Zahl der Stimmen zusammenfaßt, welche den Regierungen verfassungsmäßig im Bundesrathe zustehen, so sind 40 Stimmen „gegen" und 7 Stimmen „für" die Ausstellung abgegeben, während 11 Stimmen unentschieden lauten.

Eine erfolgreiche Durchführung des Unternehmens hat die allgemeine und einmüthige Ueberzeugung von dem Nutzen desselben für die deutsche Industrie und das opferwillige Zusammenwirken aller betheiligter Kreise zur unbedingten Voraussetzung. Da beides fehlt, so muß ich von einem Eintreten des Reichs abrathen.

Eure Majestät bitte ich ehrfurchtsvoll, zu einer entsprechenden Kundgebung mich Allergnädigst ermächtigen zu wollen."

Seine Majestät der Kaiser hat auf Grund dieses Berichts dahin entschieden, daß dem Plane einer Weltausstellung in Berlin von Reichswegen nicht näher zu treten sei.

— Se. Majestät der Kaiser wohnte heute Morgen den Truppenübungen auf dem Bornstädter Felde bei.

— Der Kriegsminister, Generallieutenant von Kaltenborn-Stachau, ist nach mehrwöchentlichem Urlaub, welchen derselbe in letzter Zeit meist am Vierwaldstädter See verlebte, aus der Schweiz nach Berlin zurückgekehrt, während die Familie desselben bereits einen Tag früher aus dem Harz hier wieder eingetroffen ist.

** Zwischen dem Verwaltungsrath der türkischen Staatsschuld (dette publique ottomane) und der römischen Handelskammer ist ein ernstes Zerwürfniß entstanden, dessen Ausgangspunkt in der seitens der Verwaltung herbeigeführten Abschließung eines Vertrages mit der türkischen Regierung und der Ottomanischen Bank gefunden werden muß, welcher die Umwandelung der 5prozentigen Prioritätsobligationen in 4prozentige, unter Verlegung des Rückzahlungstermins vom Jahre 1906 auf das Jahr 1934, aussprach. Der finanzielle Effekt dieser Maßregel betrifft einmal die Verwendung der jährlichen Amortisationsrente von 590,000 türkischen Pfund, sofern auf Grund des qu. Vertrages dieselbe den anderweiten, nicht Prioritätsgläubigern nunmehr erst vom Jahre 1934 zu Gute kommen wird, dann aber auch die aus der vereinbarten Konvertirung erwachsende Zinsersparniß im Betrage von 194,000 türkischen Pfund jährlich, welche auf die verschiedenen Serie türkischer Staatsobligationen vertheilt werden soll. Das Objekt der ganzen, von dem Verwaltungsrath der türkischen Staatsschuld ins Werk gesetzten Transaktion bewerthet sich auf nicht weniger denn 330 Millionen Franks. Gegen dieses Vorgehen des Verwaltungsrathes der türkischen Staatsschuld — richtiger der in ihr tonangebenden englisch-französischen Elemente — wurde von allem Anfang an begründeter Widerspruch laut, sowohl unter dem formalen wie dem materiellen Gesichtspunkte. Zunächst ist es Thatsache, daß der Verwaltungsrath von den Urhebern und Interessenten des Konversionsprojekts — dasselbe scheint von den Namen des Verwaltungsraths-Vorsitzenden Caillard und des französischen Delegirten Aubaret unzertrennlich — förmlich überrumpelt wurde. Insbesondere war es geflissentlich unterlassen worden, dem deutschen Delegirten von dem beabsichtigten Koup die ihm zugesagte Kenntniß zu geben, so daß dieser in der ersten und zugleich entscheidenden Sitzung, in welcher das Konversionsprojekt eingebracht und nach kaum halbstündiger Sitzungsdauer fast ohne jede Diskussion durchgedrückt werde (14. April 1890) fehlte. Der deutsche Delegirte nahm darauf seinerseits ungesäumt Stellung zu der ohne seine Zuziehung geschaffenen Sachlage dahin, daß er sich sein Urtheil über die Handlungsweise des Verwaltungsraths und deren Folgen vorbehielt. Die kaiserlich ottomanische Regierung trug diesem Verhalten des deutschen Delegirten Rechnung, nicht so der Verwaltungsrath der türkischen Staatsschuld, vielmehr schritten die schon genannten Herren Caillard und Aubaret am 30. April 1890 zur Vollziehung des unterm 14. desselben Monats in der Verwaltungsrathssitzung durchgedrückten Vertrags, wobei sie sich auf die ihnen seitens der Gemeinschaft der Bondholders angeblich ertheilte Spezialvollmacht bezogen. Mit welchem Recht, zeigt das inzwischen zur Thatsache gewordene Auftreten der römischen Handelskammer als Vertreterin sämmtlicher italienischen Handelskammern und zugleich der Interessen der italienischen Besitzer türkischer Staatspapiere. Die römische Handelskammer nahm sich der Sache ihrer durch den Vertrag vom 30. April 1890 geschädigten Landsleute alsbald in ebenso gründlicher wie nachdrücklicher Weise an. Sie setzte sich dieserhalb mit der Verwaltung der türkischen Staatsschulden in Verbindung und es fand beiderseits ein umfangreicher brieflicher Meinungsaustausch statt, der eine geraume Zeit ausfüllte. Erst nachdem auf diesem Wege das zur Klarlegung der Sache nach ihrer juristischen Seite, und nicht nur nach dieser allein, benöthigte Material vollständig beisammen war, ging die römische Handelskammer einen Schritt weiter, indem sie ihr Vorgehen in einer ausführlichen, 106 Druckseiten umfassenden Denkschrift, welche zugleich den ganzen mit der türkischen Staatsschuldenverwaltung gepflogenen Briefwechsel einschließt, begründete und der Oeffentlichkeit unterbreitete. Das Bekanntwerden dieser Denkschrift, speziell die darin konstatirte vollständige Ignorirung der römischen Handelskammer d. h. des Rechts der italienischen Bondholders, bei einer so tief in ihre Interessen einschneidenden Transaktion gehört und um ihre Einwilligung angegangen zu werden, die überhastete Durchdrückung des Konversionsprojekts, das Fehlen einer Vollmacht für den italienischen Delegirten — alle diese Umstände haben jenseits der Alpen die größte und tiefstgehende Sensation hervorgerufen. Selbstverständlich bemächtigte sich die politische Tagespresse ungesäumt eines das nationale Empfinden so jäh aufrüttelnden Stoffes; Blätter der Hauptstadt, wie z. B. die „Italie", das „Popolo romano", der „Torneo", der in Neapel erscheinende „Corriere di Napoli", der Mailänder „Corriere della Sera" wetteifern in schärfster Kritik einer Handlungsweise der Macher des Konversionsprojekts, welche der „Corriere della Sera" am Schluß eines geharnischten Leitartikels geradezu als „verbrecherisch" qualifizirt (la qualifica di criminosa).

In Italien ist, wie die Sache sich bis heute entwickelt hat, so ziemlich alle Welt, welche für Intakterhaltung der italienischen Interessen, gleichviel ob geschäftlicher oder politischer Natur, im Orient eintritt, darüber mit sich im Reinen, daß man es bei einem bloßen papiernen Proteste gegen das ebenso eigenmächtige wie inkorrekte Vorgehen des Verwaltungsraths, bezw. der in dieser Körperschaft ausschlaggebenden Elemente nicht bewenden lassen dürfe. Mit allgemeiner Befriedigung hat deshalb die öffentliche Meinung jenseits der Alpen Kenntniß genommen von der Absicht der römischen Handelskammer, wegen einer gemeinsamen Aktion gegen die Majorisirung der mitteleuropäischen türkischen Staatsgläubiger seitens der Gruppe Caillard-Aubaret in Berlin und Wien Schritte zu thun. Schon unterm 3. d. M. wußte der „Corriere di Napoli" zu melden, daß die römische Handelskammer Herrn Fortis beauftragt habe, sich nach Berlin zu begeben und mit dem Reichskanzler von Caprivi in Sachen der türkischen Staatsschuld zu konferiren. Auch wir hören, daß unter Zustimmung des Auswärtigen Amtes in Rom zwei Vertreter der römischen Handelskammer sich mit der dortigen deutschen und österreichisch-ungarischen Botschaft in Verbindung gesetzt haben und schon in den nächsten Tagen in Berlin und Wien zu erwarten sind. Es heißt, die Unterhändler würden in Berlin ihr Augenmerk namentlich auch darauf richten, die preußische Seehandlung, nachdem dieselbe neben dem Auswärtigen Amt neuerdings zur Wahrung der Interessen der deutschen Bondholders berufen worden, für eine gemeinsame Aktion behufs wirksamerer Wahrung der Rechte der Inhaber türkischer Schuldtitres zu gewinnen, um zu verhüten, daß den Inhabern türkischer Titres aus dem Vorgehen des Verwaltungsraths der dette publique Schädigung erwachse.

— Bei Gelegenheit der Entlassung des Fürsten Bismarck ist wiederholt einer Kabinetsordre von 1852 gedacht worden, welche die Stellung des Ministerpräsidenten gegenüber den Ressortministern regelt. Der Wortlaut dieser Kabinetsordre wird von der „Westd. Allg. Ztg." mitgetheilt. Er lautet:

„Ich finde es nöthig, daß dem Minister-Präsidenten mehr als bisher eine allgemeine Uebersicht über die verschiedenen Zweige der inneren Verwaltung und dadurch die Möglichkeit gewährt werde, die nothwendige Einigkeit darin, seiner Stellung gemäß, aufrecht zu erhalten und Mir über alle wichtigen Verwaltungsmaßregeln auf Mein Erfordern Auskunft zu geben. Zu dem Ende bestimme ich: 1. Ueber alle Verwaltungsmaßregeln von Wichtigkeit, die nicht schon nach den bestehenden Vorschriften einer vorgängigen Beschlußnahme des Staatsministeriums bedürfen, hat sich der betreffende Departementschef vorher, mündlich oder schriftlich, mit dem Ministerpräsidenten zu verständigen. Letzterem steht es frei, nach seinem Ermessen eine Berathung der Sache im Staatsministerium, auch nach Befinden eine Berichterstattung darüber an Mich zu veranlassen. 2. Wenn es zu Verwaltungsmaßregeln der angegebenen Art, nach den bestehenden Grundsätzen, Meiner Genehmigung bedarf, so ist der erforderliche Bericht vorher dem Ministerpräsidenten mitzutheilen, welcher denselben mit seinen etwaigen Bemerkungen mir vorzulegen hat. 3. Wenn ein Verwaltungschef sich bewogen findet, Mir in Angelegenheiten seines Ressorts unmittelbar Vortrag zu halten, so hat er den Ministerpräsidenten davon zeitig vorher in Kenntniß zu setzen, damit derselbe, wenn er es nöthig findet, solchen Vorträgen beiwohnen kann. Die regelmäßigen Immediatvorträge des Kriegsministers bleiben von dieser Bestimmung ausgeschlossen.

Charlottenburg, den 8. September 1852.

gez. Friedrich Wilhelm, gegengez. Manteuffel."

— Den „Times" zufolge wurden Erkundigungen darüber angestellt, welche Befugnisse die Regierung besitze, um während der Parlamentsferien die Silber-Prägung in Indien einstellen zu lassen. Der indische Rath habe dazu die vollste Befugniß, aber der Minister müsse später im Parlament darauf bezügliche Fragen beantworten.

** In den Kreisen der Provinzialverwaltungen wird die Frage lebhaft erörtert, in welcher Weise die Provinzen fördernd in die Entwickelung des Kleinbahnwesens eingreifen können. Daß in manchen Fällen die Kleinbahnen in derselben Weise entstehen werden wie jetzt Chausseen, d. h. daß sie durch Kreise oder andere öffentliche Körperschaften unter finanzieller Beihülfe der Provinzen angelegt werden, erscheint unzweifelhaft. Dieser Fall bietet keine Schwierigkeiten. Hier handelt es sich lediglich darum, die einst für Chausseen gewährten Prämien in Kleinbahnprämien umzuwandeln. Ungleich schwieriger gestaltet sich die Sache, wenn es sich darum handelt, das Privatkapital für diese Unternehmungen heranzuziehen. Da gilt es, die geeigneten Formen zu finden, unter denen auf eine rege Betheiligung gerechnet werden kann, ohne daß doch den betheiligten öffentlichen Körperschaften der ihrer Mitwirkung entsprechende Einfluß auf Bau und Betrieb entzogen wird. Zur Zeit wird der Plan erörtert, diese Bauunternehmungen in der Form der Gesellschaften mit beschränkter Haftpflicht durchzuführen und dabei den privaten Theilnehmern ein gewisses Vorzugsrecht an den Einnahmen nach Analogie der Stammprioritäten bei den Eisenbahnen einzuräumen. Den Provinzen würde eine ihrer finanziellen Betheiligung entsprechende Mitwirkung bei der Ernennung der Geschäftsführer und des Aufsichtsrathes vorzubehalten sein.

— Seitens des Zentrums ist jetzt für beide schlesische Wahlkreise, in denen Ersatzwahlen zum Reichstag bevorstehen, Sagan-Sprottau und Löwenberg, die Parole ausgegeben, für die konservativen Kandidaten zu stimmen. Das dortige Zentrumsorgan, die „Schles. Volksztg.", schreibt mit Bezug darauf:

„Unsere Parteigenossen brauchen wir nicht erst darauf aufmerksam zu machen, daß, wenn einmal beschlossen worden ist, die Kandidaten einer anderen Partei in der Wahl zu unterstützen, dies auch recht thatkräftig geschehen muß. Es liegt das im Interesse unserer eigenen Partei, welche nur durch thatkräftige, womöglich entscheidende Unterstützung sich die zu unterstützende Partei so verpflichten kann, daß dieselbe auch vorkommenden Falls zu Gegenleistungen und zwar zu thatkräftigen und entscheidenden sich bereit finden läßt. Dies kann nicht eindringlich genug betont werden. Unsere Parteigenossen seien aufgefordert, Mann für Mann für die empfohlenen Kandidaten einzutreten, genau ebenso, wie sie es für Kandidaten der eigenen Partei thun würden."

Angesichts der sich anbahnenden konservativ-klerikalen Solidarität ist es um so bedauerlicher, daß die liberalen Parteien in allen Wahlkreisen, in denen Ersatzwahlen bevorstehen, einander bekämpfen.

— Die „Hamburger Nachrichten" bringen einen ausführlichen Bericht über die Fahrt Sr. Durchl. des Fürsten von Bismarck nach Kolberg. Der Bericht bietet kaum etwas Neues bis auf eine Aeußerung, die der Fürst in Treptow gethan. Sie lautet in der Fassung der „Hamb. Nachr." wie folgt:

Er könne nach seiner jetzt vollendeten Reise, die ihn durch viele Gegenden Deutschlands und jetzt bis dicht vor die Dünen der Ostsee geführt, wohl sagen, daß vom Fels zum Meere, von Baiern bis Pommern, dieselbe dankbare Stimmung herrsche über die nationale Einigung, sowohl wegen der inneren Sicherung wie auch der würdigen Stellung dem Auslande gegenüber, die dadurch erreicht worden sei, und er glaube, daß die Bande, die uns vereinigen, unzerreißbar geworden seien; am allerwenigsten strebe die Bevölkerung selbst danach, sie zu zerstören. Mit erhöhter Stimme wiederholte er:

„Ich bin sicher, wir halten fest zusammen, und bitte Sie, dies fest im Herzen zu bewahren und auch Ihren Kindern zur Lehre einzuprägen, daß der Deutsche, sobald er seine Grenzpfähle verläßt, an Ansehen verliert, wenn er nicht sagen kann: 50 Millionen meiner Landsleute stehen geeinigt hinter mir. — Mir bleibt am Abende meines Lebens nur übrig, zu sagen: halten wir unzertrennlich zusammen, vom Fels bis zum Meer."

— Zum Streit in der konservativen Partei erläßt der Parteivorstand in der „Konservativen Korrespondenz" eine Kundgebung, in der es heißt:

Die Lösung der Programmfrage beschäftigt zur Zeit die damit betraute Kommission; die Entscheidung selbst wird im Herbst durch den Parteitag herbeigeführt werden. Bis dahin aber muß — wie man uns zugeben wird — die Disziplin auf Grund des jetzt noch zu Recht bestehenden Programms von 1876, das unzweifelhaft in seinen Grundzügen auch ferner Geltung behalten wird, aufrecht erhalten bleiben. Der Parteivorstand und das Parteiprogramm sind in ihrer gegenwärtigen Gestaltung zu Recht bestehende Institutionen, die so lange respektirt werden müssen, als nicht auf geordnetem Wege eine Aenderung herbeigeführt wird. Die Herabsetzung des einen wie des andern schädigt das Ansehen der Partei nach außen, ihr muß also entschieden entgegengetreten werden. Wenn es also wirklich wahr wäre, daß der Parteivorstand — wie in jüngster Zeit von einem Mitgliede desselben behauptet worden ist — nicht mehr von dem Vertrauen der Gesammtpartei getragen werde, so würde dies von dem Vorstande selbst, der in jeder Weise bestrebt war oder ist, sich das Vertrauen der Konservativen im Reiche zu erwerben und zu erhalten, sehr bedauert werden. Eine anderweite Zusammensetzung des Parteivorstandes wird aber, bevor der Parteitag darüber nicht Beschluß gefaßt haben wird, nicht eintreten können, und deshalb erachten wir es auch für durchaus unangebracht, zur Zeit mit Kundgebungen hervorzutreten, die wahrlich nicht im Interesse der Gesammtpartei liegen und nicht dazu beitragen, die Konsolidirung der Partei, die doch von allen Konservativen einmüthig erstrebt wird, in erwünschter Weise herbeizuführen.

** Amtlicher Nachweisung zufolge hat die Einnahme des deutschen Reichs an Wechselstempelsteuer für die Zeit vom 1. April bis zum Schluß des Monats Juli des laufenden Jahres 2,619,399.80 Mark oder 83,125.05 Mark weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres ergeben.

— Die mehrfach besprochene Militär-Vorlage ist nach Waffengattungen getrennt aufgestellt. Sie unterscheidet sich dadurch wesentlich von der großen Vorlage des Generals Verdy du Vernois, die Bildung von Armeekorps betreffend (1889/90), welche als Ganzes dastand und entweder ganz durchgehen oder fallen mußte. Die Militär-Vorlage, welche wir jetzt erwarten, kann sehr wohl in Bruchstücken ins Leben treten.

Es ist hieraus die Vermuthung entstanden, man habe eine größere Zahl von Entwürfen neben einander ausgearbeitet, zwischen denen noch keine Wahl getroffen sei und die Entscheidung demnächst zu erfolgen habe. Dem ist nicht so, sondern die Entscheidung könnte sich nur darauf beziehen, welche Theile oder welche Waffengattungen zunächst an die Reihe kämen.

Man hat wieder behauptet, die zweijährige Dienstzeit stände noch nicht fest. Dies ist aber irrthümlich, denn sie ist die Grundlage der ganzen Reform. Es könnte sich nur darum handeln, mit welchen Restriktionen dieselbe vor der Hand ins Leben treten soll, worüber wir früher Andeutungen gemacht haben. Wir nehmen an, daß mit der Infanterie begonnen wird, z. B. hier im Herbst 1893 zum ersten Mal der ganze dritte Jahrgang zur Entlassung kommt, die neuen Kadre-Bataillone als Stämme vierter Bataillone sich gleichsam an den dreizehnten Hauptmann angliedern, die Rekruten-Einstellung nach den neuen Prinzipien stattfindet. Im folgenden Herbst würden dann die übrigen Fußtruppen folgen, die Vermehrungen der Artillerie und technischen Truppen je nach den Etatsmitteln eintreten und zuletzt die Kadre-Regimenter der Kavallerie ins Leben gerufen werden.

Die Kadre-Bataillone, welche eigentlich Halbbataillone sind, zählen an Offizier-Chargen außer dem Kommandeur (der 13. Hauptmann, welcher jetzt als Stabsoffizier in den Etat rückt), den Adjutanten, 2 Hauptleute, 4 Lieutenants. Der Mannschafts-Etat ist zunächst niedrig und hier würden bis zur völligen Durchführung der neuen Wehrordnung die bisherigen Ersatzreserven ausgebildet werden. Die neuen Kadre-Bataillone sind wesentlich von den durch General v. Verdy geplanten Reserve-Bataillonen verschieden, welche, per Armeekorps nur ein einziges, den hohen Etat haben sollten. Die Idee trat als im Umfang unzureichend nicht weiter in die Wirklichkeit.

An der gegenwärtigen Vorlage ist General von Verdy ganz unbetheiligt, sie ist lediglich im jetzigen Allgemeinen Kriegs-Departement, an dessen Spitze eine außerordentlich begabte organisatorische Kraft steht, entstanden. Die Grund-Ideen sind von der maßgebenden Stelle angegeben, von da bis zur Ausarbeitung ins Einzelne ist aber noch ein weiter Weg. Die eigentliche Triebfeder zu den Reformen erblicken wir im jetzigen Reichskanzler, wie er sich auch vor drei viertel Jahren im Reichstag ausgesprochen hat.

Insterburg, 13. August. Die Hamburg Amerikanische Packetfahrts-Gesellschaft wird in der Nähe des Insterburger Bahnhofs eine Baracke zur eventuellen Aufnahme russischer Auswanderer, welche auf der Fahrt an der Cholera erkrankt sind, erbauen lassen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. August. Zu dem im September stattfindenden galizischen Kaisermanöver sind nur die hiesigen militärischen Vertreter Deutschlands und Italiens geladen.

Wien, 13. August. (W. T. B.) Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst von Hohenlohe, ist mit seiner Familie nach Berlin abgereist.

Wien, 13. August. (W. T. B.) Die Blätterannahme, daß die Anwesenheit Stambulows in Konstantinopel die Anerkennung des Prinzen Ferdinand bezwecke, findet, wie das „K. K. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau" meldet, in hiesigen unterrichteten Kreisen keinen Glauben.

Belgien.

Brüssel, 13. August. (W. T. B.) Die Regierung des Kongostaates hat angeordnet, daß im Lager von Basoko Truppen zusammengezogen werden. Zur Beobachtung der Araber und ihrer Bewegungen soll ein Posten an der Einmündung des Lomani in den Kongo eingerichtet werden.

Frankreich.

Der Papst muß soeben von Neuem die Erfahrung machen, daß seine Anweisungen an den französischen Episkopat und Klerus, den Anschluß an die Republik zu vollziehen, auf Widerspruch und Widerstand stoßen. Der streitbare Bischof von Séez, Mgr. Tregars, scheint aller Welt zeigen zu wollen, daß er sich den Weisungen Leos XIII. nur dem Scheine nach fügt, in Wirklichkeit aber seinen monarchistischen Ueberzeugungen treu geblieben ist. Der Brief, in welchem Mgr. Tregars dem Kultusminister Ricard seinen Entschluß mittheilte, die beanstandeten Kapitel des Katechismus der Diözese von Séez zu unterdrücken, war so trotzig, daß Herr Ricard in seiner Antwort sein Bedauern darüber in sehr würdevoller Weise ausdrückte. Damit schien der Handel für alle Welt abgethan, nur nicht für den Prälaten, der nachstehendes neues Schreiben an den Kultusminister richtete:

Bisthum von Séez. Séez, den 8. August 1892.

Herr Minister! Ich habe die Ehre, Ihnen den Empfang Ihres Briefes vom 26. Juli anzuzeigen, in welchem Sie mir mittheilen, daß Sie meinen Brief vom 22. desselben Monats erhalten haben. Ich bedaure, Herr Minister, daß mein Brief Ihnen wegen seines Inhalts und seiner Form mißfallen konnte. Es ist Ihnen, wie ich glauben will, gewiß nicht entgangen, wie schwer es mir fiel, Ihnen denselben zu schreiben; der unbedingte Gehorsam, welchen ich dem heiligen Vater schulde, hat allein mich dazu bewegen können. Sie verzeichnen mit Bedauern, sagen Sie, die Meinungsverschiedenheit, welche zwischen der Regierung und mir über die beiderseitigen Rechte der Kirche und des Staates besteht. Wird es mir erlaubt sein, Ihnen das Leid auszudrücken, das ich empfinde, weil diese zwischen dem Staate und der Kirche fortbesteht, welche nur die ihr gebührenden Freiheiten verlangt, auf die sie ein Recht hat und die man ihr hartnäckig verweigert? Wie dem auch sein mag, so habe ich die Pflicht, meinen Brief vollständig aufrecht zu erhalten, und indem ich energisch gegen jede Einmengung der Politik in meine Unterweisung über die Pflichten der Wähler, über die Gefahren der Schulen ohne Gott, über die Ehescheidung, welche dem über Allem stehenden göttlichen Gesetze zuwiderläuft, protestire, kann ich das nicht annehmen, was Sie mir wie eine Gunst anbieten, das Zurückziehen meiner Verweisung an den Staatsrath wegen Amtsmißbrauchs. Genehmigen Sie, Herr Minister, u. s. w. † Franz-Marie, Bischof von Séez.

Paris, 13. August. Die Assisen des Seine-Departements verurtheilten den Herausgeber des Journal „Revolte" zu 6 Monaten Gefängniß wegen Aufreizung des Militärs zum Ungehorsam.

Die Regierung beschloß, scharfe Maßregeln gegen die Nizzaer Blätter zu ergreifen, welche in der letzten Zeit Propaganda für die Rückgabe Nizzas an Italien machten. „Il Pensiero de Nizza" wird in Folge dessen zu erscheinen aufhören.

Großbritannien und Irland.

Glasgow, 13. August. (Hirschs T. B.) Eine Versammlung des hiesigen Gewerkvereins nahm eine energische Resolution gegen Andrew Carnegie an und beauftragte den Vertreter der Arbeiterpartei im Unterhause, Mr. Hardie, die 100 Lstrl., die letzterer als Beitrag zu den Wahlunkosten von Carnegie erhalten hatte, demselben zurück zu erstatten.

Belfast, 13. August. Während der Manöver fuhren die Kriegsschiffe „Najade" und „Apollo" auf Untiefen auf. An der „Najade" brach die Schraube, wodurch der Kiel aufgerissen wurde; sie geht 20 Fuß tief voll Wasser. Der „Apollo" ist weit aufgerissen, seine Maschinen sind unbrauchbar geworden. Es ist gelungen, die Schiffe in den Hafen zurück zu schleppen.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 13. August. „Trondhjems Adreßavis" hatte vor kurzem einen Artikel gebracht, durch welchen die norwegischen Liberalen beschuldigt wurden, von Rußland Geld angenommen zu haben, um für die Auflösung der Union wirksam zu sein. Diesem Artikel war hinzugefügt worden, diese Summen gingen nicht durch die russische Gesandtschaft in Stockholm, sondern durch die französische. Das ministerielle „Dagbladet" sagt dazu, hier liege eine offene vorbehaltlose Beschuldigung gegen eine neutrale Macht vor, deren Gesandter wissentlich und absichtlich auf das Verderben der vereinigten Reiche hinarbeite. Das Blatt verlangt von der Regierung, daß sie Klarheit in die Sache bringe.

Rußland.

Das russische Ministerium des Innern hat die Gouverneure derjenigen Gouvernements, die in Folge der letzten Mißernte seitens der Landschaft oder der Krone Darlehen in Getreide empfangen haben, mittelst Zirkulars vom 7. August dahin angewiesen, von den Empfängern dieser Darlehen dieselben nach der neuen Ernte wiederum einzukassiren, und zwar in natura, Pud gegen Pud, da die Eintreibung dieser Schuld, in Geld berechnet, nach den hohen Preisen des Nothstandsjahres für die Bauern jedenfalls ruinös werden müßte. Das Manko, das sich solchergestalt an den für den Ankauf des Getreides bei zu damaligen hohen Preisen verausgabten Summen ergeben muß, wird theils von der Provinz zu tragen sein, theils vom Reiche.

Das russische Justizministerium hat soeben ein Gesetzprojekt festgestellt, betreffend eine Neuordnung der auf das Institut der geschworenen Gerichtsanwälte bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen. Der Reichsrath wird diese Vorlage in seiner Herbstsaison berathen. Einer Abänderung sollen unterzogen werden die Bestimmungen über die Honorartaxe, die Bildung der Anwaltsräthe, über die zweite Instanz in Disziplinarsachen, und über das zulässige Prozentverhältniß der Zahl der jüdischen Anwälte zur Gesammtzahl derselben.

Petersburg, 13. August. (W. T. B.) Der Kaiser hielt gestern eine Revue über die Truppen aus dem Lager von Kraßnoje-Szelo und Ustj-Ishora ab. Dem „Rusky Invalid" zufolge habe der Kaiser anbefohlen, das für die genannten Truppen festgesetzte große Manöver durch zwei Divisionsmanöver zu ersetzen, da der fortwährende Regen das Terrain bei Kraßnoje-Szelo total aufgeweicht habe und kaum auf den Chausseen zu passiren sei, es auch an Bivouakplätzen mangele, so daß der Kaiser für die Gesundheit der Truppen besorgt sei.

Petersburg, 13. August. (Hirschs T. B.) Nach den neuesten hier eingetroffenen Nachrichten fordert die Cholera im Westen und Norden viel mehr Opfer, als dies im Süden der Fall gewesen. Längs der Wolga soll kein Ort seuchenfrei sein. Die unteren Volksschichten vernachlässigen alle sanitären Maßregeln und erhoffen nur Hülfe von den Bittgängen, deren unzählige täglich stattfinden.

Das Medizinal-Departement rechnet denjenigen Medizinern, welche in die verseuchten Gegenden gereist sind, dies als ein Dienstjahr an. Die Prüfung der anderen Mediziner ist auf den Herbst verschoben worden.

Türkei.

Konstantinopel, 13. August. (W. T. B.) Der bulgarische Minister-Präsident Stambulow, welcher bei seiner Ankunft von einem Abgesandten des Sultans begrüßt worden war, wohnte gestern dem Selamlik bei und wurde hierauf von dem Sultan empfangen.

Von amtlicher Seite wird die Nachricht, daß der Orientexpreßzug oder andere direkt von Wien kommende Eisenbahnzüge an der türkischen Grenze einer Quarantäne unterzogen würden, für völlig unbegründet erklärt.

Konstantinopel, 13. August. (Hirsch's T. B.) Der nach Bagdad verbannte Muschir Suleiman Pascha ist am gestrigen Tage daselbst gestorben.

Afrika.

Tanger, 13. August. Die Besprechung der Konsuln verlief ergebnißlos. Spanien verhielt sich ablehnend gegen ein gemeinsames Vorgehen. Der französische Konsul weigerte sich, der Besprechung beizuwohnen. Englische Vorschläge werden im Einverständnisse mit den Dreibund-

mächten erwartet. Das Konferenzprojekt ist in Folge der Haltung Frankreichs aufgegeben worden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 14. August. Die diesjährige Sedanfeier des Stettiner Lehrervereins findet am Mittwoch, den 31. August statt. Als Festraum sind die Zentralhallen in Aussicht genommen. Herr Gymnasial-Direktor Prof. Dr. Muff hat wieder die Güte gehabt, die Festrede zu übernehmen. Das Konzert-Programm setzt sich aus Vokal- und Instrumental-Vorträgen zusammen, die von dem Sängerchor des Vereins unter Leitung des Herrn Prof. Dr. Lorenz in Verbindung mit der Kapelle des Stargarder 9. Regiments — Dirigent: Herr Kapellmeister Kohlmann — ausgeführt werden.

— Im Laufe dieser Woche wird am Westendsee ein Volksfest mit Konzert veranstaltet und soll dabei zum ersten Male ein großes Land- und Wasserfeuerwerk abgebrannt werden, wozu umfassende Vorbereitungen getroffen sind.

— Den heutigen Besuchern von Bellevue, welche die Theatervorstellung nicht besuchen, wird seitens der Direktion ein besonderes Entgegenkommen gezeigt, indem die humoristische Soiree der Neuen Stettiner Sänger auch während der Vorstellung nicht unterbrochen wird, sondern von Letzteren ein den Abend füllendes Programm aufgestellt ist. Im Theater gelangt „Pariser Leben" zur Aufführung.

— Nachdem bis jetzt sich alle Bemühungen der Behörden als vergeblich erwiesen haben, in das Dunkel des in der Buchheide zu Pfingsten an einem Unbekannten, den man als völlig verkohlten Stumpf vorfand, verübten Mordes einiges Licht zu bringen, scheint man jetzt endlich eine Spur gefunden zu haben, die vielleicht zur Entdeckung des Thäters führt. Wie der „N. St. Ztg." aus Greifenhagen mitgetheilt wird, wurde gestern der sich zur Zeit dort aufhaltende Knecht Franz Münchow unter dem Verdachte verhaftet, in der Buchheide bei Podejuch einen Raub verübt zu haben. Auf ihn hat sich auch der Verdacht gelenkt, daß er an dem erwähnten Morde des verkohlt aufgefundenen Unbekannten betheiligt sei. Münchow diente in früheren Jahren bei dem Eigenthümer Cäsar Rudolph zu Bienow-Ausbau und soll zu jener Zeit das an dem Thatorte aufgefundene abgebrochene Messer seinem Dienstherrn entwandt haben. Münchow hielt sich übrigens bis vor Kurzem in Ferdinandstein und anderen Orten in der Nähe der Buchheide auf. — Auf die Ergebnisse der weiteren Untersuchung darf man gespannt sein.

* Dem Oberstabsarzt erster Klasse a. D. Dr. Lentz zu Schwedt a. O., bisher Regiments-Arzt des 1. brandenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 2 ist der königliche Kronenorden 3. Klasse verliehen worden.

— Das von Frau Louise Poll hierselbst, Pölitzerstraße 7, begründete Unterrichts-Institut für Buchführung, Schönschrift und Korrespondenz ermöglicht allen Damen in allen kaufmännischen Fächern eine gründliche theoretische und praktische Ausbildung nach einer vorzüglichen Methode. Wir machen unsere Leserinnen darauf aufmerksam, indem wir auf das betreffende Inserat in heutiger Nummer dieses Blattes hinweisen.

— Im Elysium-Theater findet am Dienstag das Benefiz für Fräulein von Driller, die jugendliche, reich begabte muntere Liebhaberin, statt, deren Talent schon manchem Stück zum Erfolge verholfen hat. Die Künstlerin hat zu ihrem Benefiz die „Anna-Liese" in dem gleichnamigen Schauspiel gewählt und außerdem das Lustspiel „Ich heirathe meine Tochter". Wir wünschen der strebsamen Künstlerin ein volles Haus.

— Morgen, Montag, wird hierselbst im Reichsgarten der 8. Unterverbandstag pommerscher Schuhmacher-Innungen abgehalten werden, wozu die Anmeldungen aus allen Theilen der Provinz sehr zahlreich erfolgt sind. Heute Abend findet bereits eine Vorversammlung im Hotel Viktoria statt. Die Verhandlungen betreffen ausschließlich innere Gewerks-Angelegenheiten.

— In der Woche vom 31. Juli bis 6. August kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 47 Erkrankungs- und 6 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 19 Erkrankungen und 1 Todesfall zu verzeichnen waren, davon 9 Erkrankungen in Stettin. Sodann folgt Diphtherie mit 12 Erkrankungen (2 Todesfälle), davon 8 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, an Darm-Typhus erkrankten 11 Personen (2 Todesfälle), davon 7 in Stettin, an Scharlach 4 Personen, davon 1 in Stettin, und an Kindbettfieber 1 Person (1 Todesfall). In den Kreisen Anklam, Kammin und Pyritz kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 7. August bis 13. August 2289 Portionen verabreicht.

— Der Arbeiter Julius Kutz zu Stargard i. Pomm. hat am 27. Mai d. J. die 7jährige Tochter des Maurers Tanck daselbst, welche in die Ihna gefallen war, mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet. Diese menschenfreundliche That wird seitens des Herrn Regierungs-Präsidenten mit dem Hinzufügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dem Retter eine Geldprämie bewilligt worden ist.

— Die Forstbeflissenen, welche im bevorstehenden Herbst die Forstreferendarienprüfung abzulegen beabsichtigen, werden aufgefordert, die vorschriftsmäßige Meldung dazu bis spätestens zum 15. September d. J. bei dem Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten einzureichen.

Vermischte Nachrichten.

— Ueber den bereits telegraphisch gemeldeten Zusammenstoß des Dampfers „Saale" vom Norddeutschen Lloyd mit der norwegischen Bark „Tordenskjold" sind dem „B. T." von einem Augenzeugen inzwischen folgende nähere Mittheilungen zugegangen:

Wir verließen New-York am 2. August und hatten bedeckten Himmel, bis wir in die Linie der Newfoundland-Bänke kamen, wo am Donnerstag, den 14. August, dichte Nebelschichten von Zeit zu Zeit über dem Wasser hingen und theilweise so kompakt waren, daß man kaum Schiffslänge weit sehen konnte. Gegen Abend des 4. setzten diese Nebelschichten so häufig ein, daß der Lauf des Schiffes auf reduzirte Kraft gesetzt werden mußte, und daß die Nebelpfeife zeitweise in kurzen Zwischenräumen von einer, ja sogar einer halben Minute ihr Warnungssignal abgab. Gegen 7 Uhr fühlten wir plötzlich einen Stoß, als ob wir aufgelaufen oder irgendwo angelaufen wären. Alles eilte auf Deck und wurde gewahr, daß wir in der Seite eines Segelschiffes solide festsaßen. Wir waren ihm in die Seite gerannt und hatten es ziemlich in zwei gleiche Hälften zerschnitten. Die Mannschaft des Segelschiffes von 18 Mann sprang sofort auf unser Schiff, welches prompt rückwärts dirigirt wurde, so daß wir vom Segelschiffe loskamen, welch letzteres innerhalb fünf Minuten nach der Kollision versank. Die ganze Sache spielte sich so schnell ab, daß man kaum recht Gelegenheit hatte, der Tragweite der Situation sich bewußt zu werden. Wäre das Schiff unserem Dampfer in die Seite gerannt, so hätten wir eine jener jammervollen Katastrophen erlebt, wie sie die Feder kaum beschreiben kann. Es wurde uns Passagieren bald klar, daß allein die Umsicht und Geistesgegenwart des Kapitäns des Dampfer „Saale", Herrn A. Richter, ein großes Unglück verhütete. Das Segelschiff tauchte so plötzlich aus dem Nebel auf, daß es der vollen Geistesgegenwart und momentan richtigen Disposition des Kapitäns bedurfte, um uns vom Segelschiff nicht anrennen zu lassen. Es war eines jener Ereignisse, bei welchen man den Muth, die Tüchtigkeit und Disziplin eines Seefahrers und seiner Mannschaft bewundern konnte. Der Name des Segelschiffes war „Tordenskjold", eine Barke von 1224 Tonnen, von Dublin nach Newyork mit Ladung von Stout und Baß Ale.

Hermann Schaeffer,
Passagier des Dampfers „Saale".

— Ueber die kleine Ferida, die Tochter Emin Paschas, die in Bagamoyo zurückgeblieben ist, wird der Zeitschrift des deutschen Frauen-Vereins für Krankenpflege in den Kolonien „Unter dem rothen Kreuz" von zuständiger Seite berichtet, daß sie sich in letzter Zeit recht erholt und ihr früheres sehr schüchternes Wesen fast ganz verloren habe. Sie trägt jetzt europäisches Kleidchen und Hut. Das Köpfchen ist gescheitelt, das krause Haar, wohl mit vieler Mühe, entwirrt und in ein Zöpfchen geflochten. Wenn man ihr sonst in den Straßen begegnete, zog sie mit ihrer, immer weiß verschleierten, Erzieherin und großem Gefolge von Sklavinnen und deren Kindern durch die Stadt, jetzt spaziert sie meist nur mit den Kindern des Dolmetschers Herrn Mariano, bei dem ihr Vormund, der Bezirkschef von Tanga, Herr von St. Paul Illaire, sie in Pflege gegeben; gewöhnlich trägt sie ihre Puppen, auch wohl ein kleines Täschchen oder Körbchen, am Arm. An die europäische Lebensweise sie zu gewöhnen, hielt ziemlich schwer, da ihr schwacher, durch die arabischen Süßigkeiten verwöhnter Magen sich zuerst mit der nahrhaften Kost nicht abzufinden vermochte. Aber, wie bereits anfangs erwähnt, geht es ihr jetzt in Allem vortrefflich.

— Eine „Hochzeit mit Hindernissen" hat in Potsdam stattgefunden. Vor dem Standesamt war am Montag vor acht Tagen die eheliche Verbindung eines Tischlergesellen anberaumt, konnte aber nicht stattfinden, weil der Bräutigam gar zu bekneipt und trotz zärtlichster Ermahnungen mit Schrubber und einem Topf, die von der erzürnten Zukünftigen gehandhabt wurden, nicht zu dem verhängnißschweren Gang zu bestimmen war. Zuletzt erschien auf dem Standesamt nur die Braut und bat kleinlaut um einen 24stündigen Aufschub, der ihr auch gewährt wurde. Tags darauf wurde nun wirklich der wichtige Akt ohne weiteren Zwischenfall vollzogen. Am Sonntag sollte nun aber das Ehebündniß auch die kirchliche Weihe erfahren. In letzter Minute mußten indessen Pfarrer, Kutschen und das in Bornim bestellte Hochzeitsmahl abbestellt werden, weil sich der merkwürdig zerstreute Gatte auf einer Bierreise befand, deren Richtung dem jungen Weibchen völlig unbekannt war.

— (Der ertrunkene Hering.) Folgende „Sommergeschichte" läßt sich die „Independance Roumaine" aus Berlin berichten: „In Berlin lebt ein Gelehrter, der ein begeisterter Anhänger der Descendenztheorie ist. Unlängst fing er am Meeresstrande einen lebendigen Hering, an welchem er die Richtigkeit der Darwinschen Lehren zu erproben beschloß. Jeden Tag nahm der gelehrte Herr aus dem Aquarium, in welches er den Hering gesetzt hatte, einen Löffel voll Seewasser und ersetzte ihn durch eine gleiche Quantität Süßwasser. Das that er so lange, bis sich in dem Aquarium nur Süßwasser befand. Dann wurde das Aquarium durch einen geräumigen Pokal ersetzt. Der Hering lebte noch immer und schien sich sehr wohl zu fühlen. Der gelehrte Forscher war jedoch mit seinen interessanten Versuchen noch nicht zu Ende. Jeden Tag nahm er aus dem Pokal einen Löffel voll Süßwasser, bis sich in dem Becher auch nicht ein Tropfen mehr befand. Jetzt wurde der Pokal durch einen Vogelkäfig ersetzt. Der Hering war vergnügter als je; hin und wieder stieß er einen kleinen Schrei des Unmuthes aus, wenn ihn der Gelehrte etwas unsanft streichelte oder ihm nicht frühzeitig genug seine für ihn bereiteten Pastetchen vorsetzte. Der Hering wurde dick und fett, aber sein „Bändiger" glaubte nach einigen Wochen zu bemerken, daß das niedliche Thierchen melancholisch werde. Lange Zeit grübelte der Professor, um den Grund des Kummers des unglücklichen Fisches ausfindig zu machen. Endlich entdeckte er, daß der Hering an Magenbeschwerden leide: er hatte sich offenbar an den Pasteten den Magen verdorben. „Donnerwetter!" rief der Professor aus, „ich habe ganz vergessen, dem Hering zu trinken zu geben." Auf der Stelle füllte er einen großen hölzernen Napf mit Wasser und stellte ihn in den Käfig. Als der gelehrte Berliner am nächsten Morgen das interessante Thier besichtigen wollte, fand er es todt vor: den Kopf hatte es in den Wassernapf getaucht — der Hering war ertrunken!"

Neustadt i. Meckl., im Juli 1892. Unsere Baugewerks-, Tischler-, Maschinen- und Mühlenbau-Schule wurde vom 1. Oktober 1891 bis 1. Oktober 1892 von 410 Schülern besucht. Besonders viele Ausländer besuchen die Maschinen- und Mühlenbau-Schule (Technikum). Das Ausland ist vertreten durch Oesterreich-Ungarn, Rußland, England, Finnland, Rumänien, Serbien, Holland, Java, Japan u. s. w. An den Abgangs-Prüfungen betheiligten sich 72 Schüler, davon bestanden 13 mit Nr. 1 (recht gut), 25 mit Nr. 2 (gut) und 29 mit Nr. 3 (genügend). 5 Schüler bestanden nicht. Ein Schüler bestand „mit Auszeichnung" und wurde der Militärverwaltung nach § 89 Absch. 6 b. der Wehrordnung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst empfohlen. An der Anstalt wirken zum Winter 1892—93 12 Fachlehrer und 2 Hülfslehrer. Im Mai 1892 wurde das 10jährige Bestehen unter reger Theilnahme vieler Freunde der Anstalt in würdiger Weise gefeiert. Die Anstalt wurde am 1. April 1882 mit 7 Schülern eröffnet, sie kann also mit großer Befriedigung auf die erzielten Erfolge zurückblicken, befinden sich doch ihre ehemaligen Absolventen durchweg in lohnenden und gesicherten Lebensstellungen. Die Neustädter Baugewerkschule wird vom Innungsverbande deutscher Baugewerksmeister anerkannt, d. h. ihr Abgangs-Zeugniß dispensirt in qu. Verbande von der Ablegung des theoretischen Theiles der Meisterprüfung. Das Winter-Semester 1892—93 beginnt am 2. November, der Vorunterricht dazu am 10. Oktober. Anfragen und Anmeldungen sind rechtzeitig an die Direktion zu richten.

— (Der Eiffelthurm überflügelt.) Unter den vielen privaten Ausstellungs-Spekulationen tritt gegenwärtig wieder der Plan zur Errichtung eines Riesenthurmes in den Vordergrund. Das Projekt, eine Nachahmung des Eiffelthurmes betreffend, ist bekanntlich fallen gelassen worden und mehrere Beobachtungsthürme werden dafür am Midway-Plaisance errichtet, aber ein so riesiges Unternehmen, wie es ein Chicagoer Syndikat gegenwärtig plant, nämlich die Errichtung eines 1492 Fuß hohen, eisernen Thurmes, der noch bis zur Eröffnung der Ausstellung aufgestellt sein soll, könnte man wirklich mit fin de siecle bezeichnen. Das Projekt eines solchen Riesenbaues, der sich auf viele hundert Fuß in die Wolken erstreckt, dürfte außerhalb Chicagos nicht nur Verwunderung, sondern auch Kopfschütteln verursachen, aber in der Weltausstellungsstadt selbst ist man über nichts mehr erstaunt; es ist dies nicht Bornirtheit seitens der kosmopolitischen Bevölkerung Chicagos, sondern, man ist dort einfach auf dem Standpunkt angelangt, sich über nichts mehr zu verwundern, da ja möglicher Weise der nächstkommende Tag eine noch größere Ueberraschung in petto haben mag. Und so kommt es denn, daß der Chicagoer mit den Wunderdingen, welche da für die Kolumbische Weltausstellung vorbereitet werden, im Geiste Schritt hält und sich einfach durch nichts verblüffen läßt, vielleicht auch nicht, wenn morgen angekündigt würde, daß bis zum 1. Mai nächsten Jahres telegraphische Verbindung mit dem Mars hergestellt sein würde und zwar direkt vom Jackson Park. — Wie schon erwähnt, soll das fast unglaubliche Projekt, die Errichtung eines 1492 Fuß hohen Thurmes verwirklicht werden; es hat sich nämlich dieser Tage unter dem Namen The World's Columbian Tower Association in Chicago eine Gesellschaft gebildet, welche das Unglaubliche mit Hülfe eines Aktienkapitals von 6½ Millionen Dollars zu Wege bringen will. Der Gesellschaft, welcher in Illinois Körperschaftsrechte verliehen worden sind, gehören u. A. die Herren T. Tilley, M. R. Peck und G. S. White an. Die Gesellschaft, welche sich schon früher unter dem Namen Columbian Tower Association organisirte, war nicht im Stande, das Projekt zu verwirklichen, aber die jetzt gegründete Gesellschaft hofft das Riesenwerk zu vollbringen und zwar in noch größerer Veranlagung und dabei soll dieser „Himmelstürmer" bis zum Mai künftigen Jahres vollendet sein. Als Lage ist das Seeufer in der Nähe der Weltausstellungsanlagen auserkoren, während Stahl und Eisen das Material bilden sollen. Am Sockel soll der Riese eine Fläche von 500 Fuß im Durchmesser bedecken, während oben, in der luftigen Höhe von 1492 Fuß die Statue des Kolumbus auf einer diametralen Sphäre von 52 Fuß thronen soll. Am Fuße des Thurmes beabsichtigen die Unternehmer vier je siebenstöckige Hotels zu errichten, welche zusammen 3000 Zimmer enthalten sollen, außerdem sollen diese Hotelgebäude Läden, Bureaus, Speisezimmer u. s. w. aufweisen. Auf den Dächern der Hotels beabsichtigt man „hängende Gärten von Babylon" einzurichten. Ganze Reihen solcher Terrassen sollen bis zu jenem Theil des Thurmes führen, von welchem aus sich derselbe spiralförmig erhebt. Rings um den Hauptschacht des Thurmes wird ein Doppelgeleise angebracht, auf welchem man mittelst einer elektrischen Eisenbahn bis zur Höhe von 1300 Fuß gelangen wird. Die Bahn wird sich spiralförmig um den Thurm winden und eine dreiprozentige Höhensteigung zu überwinden haben. Die äußere Länge der Bahn wird 7 englische Meilen betragen, so daß man im Ganzen eine luftige Fahrt von 14 Meilen beim Bestieg des Thurmes mitmachen kann. Die Gesellschaft beabsichtigt, so großartige Vorkehrungen in Bezug auf Beförderung zu treffen, daß volle 10,000 Personen die Spitze des Thurmes an einem einzigen Tage besuchen können.

Börsen-Berichte.

Posen, 13. August. Spiritus loko ohne Faß (50er) —,—, do. loko ohne Faß (70er) 33,70. Still. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 13. August. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Prozent 18,00. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,50. — Fest. — Brod-Raffinade I. 28,00. Brod-Raffinade II. 27,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Gemahlene Melis I. mit Faß 26,75. — Fest. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 13,17½ bez., 13,21 B., per September 13,30 bez., 13,32½ B., per Oktober-Dezember 12,87½ G., 12,90 Br., per Januar-März 13,02½ G., 13,10 B. — Stetig.

Köln, 13. August, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 18,50, do. fremder loko 19,00, per November 16,50, per März —,—. Roggen hiesiger loko —,—, neuer 15,00, fremder loko 19,75, per November 14,90, per März —,—. Hafer hiesiger loko 15,25, fremder —,—. Rüböl loko 52,50, per Oktober 49,70, per Mai 50,00. — Wetter: Heiß.

Hamburg, 13. August, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per August 68,00, per September 68,00, per Dezember 66,50, per März 66,00. — Behauptet.

Hamburg, 13. August, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per per August 13,17½, per September 13,22½, per Oktober 12,90, per Dezember 12,82½. — Ruhig.

Havre, 13. August, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Ko.) Kaffee good average Santos per September 85,25, per Dezember 85,25, per März 84,50. Ruhig.

Berlin, den 13. August 1892.

Butter-Wochen-Bericht
von
Gebrüder Lehmann u. Co.
NW. 6, Luisenstraße 43—44.

Bei ruhigem Geschäft blieben in dieser Woche die Preise unverändert.

Im Großhandel an Produzenten franko Berlin bezahlte Abrechnungspreise sind: (Alles per 50 Kilo) für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia 99—102, IIa 96—98, IIIa —,—, abfallende 90—95 Mark.

Landbutter: pommersche 82—85, Netzbrucher 80—85, preußische und Littauer 83—88, polnische 82—85, galizische 76—80, schlesische 85 bis 90, baierische Senn- —,—, baierische Land- —,— Mark.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 13. August. Die „Deutsche Warte" bringt Gutachten von Hans Delbrück und Hofrath Graf-Dresden; nach ersterem verbürge schon die deutsche Musik eine Weltausstellung mit Erfolg, letzterer befürwortet als 25jähriges Reichsjubiläum eine nationale Ausstellung in Berlin 1896.

Antwerpen, 13. August. Morgen wird zu Ehren des Generals Carnot, Großvater des jetzigen französischen Präsidenten, vor dessen Denkmal in der Vorstadt Leorgerhout eine großartige Kundgebung stattfinden, zu welcher ein Delegirter des französischen Präsidenten erwartet wird.

Madrid, 13. August. In einem Artikel über Marokko führt die „Epoca" aus, daß die Kaiserlichen Truppen auf die Dauer den Sieg davontragen müßten, da dieselben hinter den Stadtmauern stets einen sicheren Zufluchtsort fänden und Verstärkungen abwarten könnten.

London, 13. August. Wie verlautet, wird der Papst dem Erzbischof Vaughan demnächst die Kardinalswürde verleihen. Gegenwärtig hat England nur einen Kardinal.

Etwa 7000 englische Frauen und Mädchen aus allen Ständen haben der Braut des verstorbenen Herzogs von Clarence eine kostbare einst im Besitz französischer Könige gewesene goldene Schatulle verehrt, auf deren Deckel das Bild des verstorbenen Prinzen eingravirt ist.

London, 13. August. Die Leiche der Frau, die, wie bereits gemeldet, ohne Kopf in einem Sack auf einer Chaussee gefunden wurde, ist bereits identifizirt worden. Dieselbe ist eine verkommene Person Namens Leigh. Von dem Mörder fehlt bis jetzt noch jede Spur.

London, 13. August. Wie der „Daily Telegraph" erfährt, soll Roseberry noch keineswegs geneigt sein, einen Ministerposten anzunehmen. In diesem Falle würde event. Kimberley das Auswärtige Amt übernehmen.

London, 13. August. „Daily news" melden: Belgien ist im Kongo in schrecklicher Verlegenheit. Dasselbe hat mit zwei Feinden zu rechnen. Die Araber vor sich und die Franzosen im Rücken. Die Lage Belgiens sei wahrlich keine beneidenswerthe.

Petersburg, 13. August. Der Metropolit von Moskau, Leonti, verbot wegen rapider Zunahme der Cholera die Prozessionen für dieselbe.

Fürst Dendakoff Kassakoff ist im Auftrage der Regierung nach dem Uralgebiet abgereist, um dort in den Cholerahospitälern einen zweckmäßigen Sanitätsdienst zu organisiren.

Konstantinopel, 13. August. Da nach amtlichen Berichten die Cholera in den kaukasischen Bezirken wieder zunimmt, ordnete die Pforte eine neuerliche Aufstellung eines Grenzkordons an. Die europäische Kolonie in Teheran leitete die Hilfsaktion für arme an der Cholera Erkrankte Teherans ein.

Newyork, 13. August. Wie aus Trinidad gemeldet wird, haben die Legalisten Bolivar eingenommen. Die Generäle Hernandez und Gil erschienen mit 4000 Mann vor den Mauern und forderten die Wiedergabe der Stadt, worauf der Kampf seinen Anfang nahm. Die Regierungstruppen wurden erst zurückgezogen, nachdem 500 Mann, darunter die Generäle Caprera Acosta und Laudella gefallen waren.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt.

F. St. in D. Wir werden suchen, Ihren Wunsch zu berücksichtigen. — H. M. Branntwein dürfen Sie Ihren Schlafleuten nicht gegen Bezahlung ablassen, sonst sind Sie nicht nur steuerpflichtig, sondern müssen auch Schankkonsens haben. — M. M. Das zum Betriebe des Gewerkes nöthige Handwerkszeug unterliegt nicht der Pfändung. — Wilh. T. 1. Die Kasse muß zum 1. Januar 1893 errichtet werden. 2. und 3. Es sind die Zahl und Namen der beschäftigten Gehülfen und Lehrlinge dem Magistrat anzugeben. Bei den Gehülfen ist auch anzugeben, ob denselben das ihnen nach § 60 des Handelsgesetzes zustehende Vorrecht gewährt wird. 4. Verkäuferinnen sind versicherungspflichtig und werden wie Handlungsgehülfen betrachtet. Näheres finden Sie auch heute unter Stettiner Nachrichten. — Blitz — G—ow. Der gesetzliche Schutz gegen Nachahmung muß Ihnen gewährt werden, außerdem glauben wir, daß Ihnen auch ein Patent sicher wäre. Zuständig ist das Patentamt, Abtheilung für Gebrauchsmuster. — Rob. St. An diesen Arbeiten können Sie nicht gehindert werden, da die gewerbliche Sonntagsruhe noch nicht in Kraft ist. — Carl A. Wir können Ihnen die gewünschte Auskunft nicht geben, wenden Sie sich an einen Theateragenten, vielleicht an O. Dreyer, Berlin, Friedrichstraße. — R. in Z. Eine gesetzliche Schonung für Störche existirt nicht. Ein vorpommerscher Großgrundbesitzer hat auf seiner umfangreichen Besitzung sämmtliche Störche wegschießen lassen. — Ein alter Abonnent. Wir werden auch über die von Ihnen gewünschten Angelegenheiten betr. „Cholera" noch ausführlich berichten. — Fritz E. 1. Schlaferzeugende Mittel sind: Opium und seine Alkaloide (Morphium, Narceïn), Bromkalium, Chloroform und Chloralhydrat. 2. Bestimmte Unterstützungen sind vom Staate nicht ausgesetzt. — Reinh. Sch. Eine Verpflichtung zur Heirath liegt in beiden Fällen nicht vor und sehr rathsam ist es auf keinen Fall, mit einem Mädchen in die Ehe zu treten, welches bereits den Verlobungsring versetzt. Sie sind überhaupt im Irrthum, wenn sie glauben, daß jeder Verlobung auch die Heirath folgen muß. — L. W. in M. Koppelwirthschaft ist ein besonders in Norddeutschland übliches System des Ackerbaues, wonach der mehrere Jahre hindurch mit Getreide bestellte Boden wieder eine geraume Zeit zur Weide liegen bleibt.

Wetteraussichten
für Sonntag, den 14. August 1892.

Etwas wärmeres, zunächst noch heiteres Wetter mit mäßigen südwestlichen Winden; nachher zunehmende Bewölkung ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 12. August, — 1,39 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 12. August, + 0,90 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 12. August, + 1,05 Meter. — **Oder** bei Breslau, 12. August, Oberpegel + 4,85 Meter, Unterpegel — 0,33 Meter. — **Warthe** bei Posen, 12. August, + 0,12 Meter. — **Netze** bei Usch, 10. August + 0,70 Meter.

Berlin, den 13. August 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Name	Zins	Kurs
Deutsche R.-Anl.	4%	107 30 B
do. do.	3½%	100,20 G
Pr. Consol. Anl.	4%	107,20 B
do. do.	3½%	100 80 B
Preuß. St.-Anl.	4%	101,20 G
do. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	98,80 bB
do. do.	3½%	—,—
do. do. neue	3½%	98 80 b
Westpr. Pr.-Obl	3½%	96,25 G
Berliner Pfdbr.	5%	113 60 b
do. do.	4½	109 80 G
do. do.	4%	105,00 G
do. do.	3½%	99,00 B
Kur- u. Neumärk.	3½%	99,20 b
do. neue	3½%	98,40 B
do.	4%	103 00 b
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—
do.	3½%	97,30 b
do.	3%	86,40 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96 40 G
Pommersche do.	3½%	97,60 G
do. do.	4%	102,60 G
Posensche do.	4%	101 90 G
do. do.	3½%	96,60 B
Sächsische do.	4%	102,50 G
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102 40 b
Schl.-Holst.-Pfdl.	3½%	96,70 bG
Westfälisch. do.	4%	102 50 G
do. do.	3½%	97,40 b
Westpr. rittersch.	3½%	97,00 G
Hannover. Rtbr.	4%	— —
Kur- u. Neumärk.	4%	102,75 b
Lauenburg. Rtbr.	4%	—,— b
Pommersche do.	4%	102,75 B
do. do.	3½%	99 4 b
Posensche do.	4%	102,75 b
Preußische do.	4%	102 75 b
Rh. u. Westf. do.	4%	104 5[illegible] b
Sächsische do.	4%	102 80 b
Schlesische do.	4%	102,75 b
Schl. Holst. do.	4%	102 80 b
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	103 70 G
Bayerische Anl.	4%	106 90 G
Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	86 50 B
Hamburg. Rente	3½%	98 50 b
do. amort. Staats-Anleihe	3½%	95,15 G
Pr. Präm.-Anl.	3½%	161,75 G
Bayer. Präm.-Anl.	4%	142 60 G
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	134,30 G
Meininger 7 Guld.-Loose		28 10 B

Fremde Fonds.

Name	Zins	Kurs
Argentinische Anl.	5%	43 10 bG
Bukarest. Stadt-A.	5%	95 30 G
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	31 00 bG
Egyptische Anl.	3%	—,—
do. do.	3½%	—,—
Italienische Rente	5%	91 90 b
Mexican. Anleihe	6%	83 80 b
do. do. 20 L. St.	6%	86,70 b
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—
do. do.	6%	121 20 G
Oesterr. Gold.-R.	4%	97 25 G
do. Papier-R.	4⅕%	— —
do. do.	5%	—,—
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	— —
Oest. 250 Fl. 1854	4%	121,70 b
do. Cred. 100 1858	—	332 25 bG
do. 1860er Loose	5%	125 70 B
do. 1864er Loose	—	318 40 G
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,80 b
Rum. St.-A. Obl.	5%	101 80 b
do. do. amortb.	5%	97 20 b
Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
do. do. 1872	5%	—,—
do. do. 1880	4%	95 70 G
do. do. 1887	4%	— —
do. Goldrente	6%	108,70 G
do. do. 1884 stpfl.	5%	— —
do. (2 Orient) 1878	5%	—,—
do. Präm.-A. 1864	5%	164 00 b
do. do. 1866	5%	145.00 b
do. Bodencr. neue	4½%	98 40 B
Serb. Gold-Pfdb.	5%	86 70 b
do. Rente	5%	8[illegible] 80 bG
do. do. neue	5%	81 30 bG
Ungarische Gold-Rente	4%	95 30 b
Ungarische Papier-Rente	5%	86 1[illegible]

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Name	Div.	Kurs
Eutin-Lübeck	4%	47,80 b
Frankf. Güterb.	4%	74 75 b
Lübeck-Buchen	4%	149 50 b
Mainz-Ldwigh.	4%	115 90 b
Marb.-Mlawka	4%	61 90 b
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	152 10 b
Ostpr. Südbahn	4%	76 90 b
Saalbahn	4%	27,50 bB
Stargard-Posen	4½%	102 70 b
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—
Baltische Eis	3%	66 00 b
Dux-Bodenbach	4½	217 75 b
Gal. Carl-Lud.	4%	91,40 b
Gotthardbahn	4%	145 90 b
It. Mittelm.-B.	4%	102,50 b
Kursk-Kiew.	5%	—,—
Moskau-Brest	3%	—,—
Östr. Frz.-Stb.	4%	130 30 b
do. Nordwb.	5%	—,—
do. Lit. B. Elbth.	4%	99 75 b
Südöst. (Lomb.)	4%	43 90 b
Warschau-Ter.	5%	—,—
do. Wien	4%	209 50 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Name	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	112,50 b
Marb.-Mlawka	5%	106,60 b
Ostpreußische Südbahn	5%	111 00 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Name	Zins	Kurs
Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	99 00 G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	[illegible]%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—
do. Lit. D.	4%	— —
do. Starg.-Pos.	4%	— —
Saalbahn	3½%	— —
Gal.-Carl-Ludwig.	4½%	85 80 G
Gotthardb. 4. Ser.	4%	— —
do. conv.	5%	—,—
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	80,60 bG
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,70 B
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	78,60 bG
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	75,50 bG
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	76 50 bG
Oest. Franz-Stsb.	5%	107,00 b
do. do. Gold-Pr.	4%	100 60 B
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	64,90 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—
Brest-Grajewo	5%	96,75 G
Charkow-Asow g.	5%	—,—
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—
do. do. Liv. St.	5%	—,—
Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—,—
Jelez-Orel gar	5%	—,—
Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	99,[illegible]0 b
Kozlow-Woronesch gar.	4%	88 50 bG
Kursk-Charkow g.	4%	—,—
do. Chark.-Asow Oblig.	4%	88,80 b
Kursk-Kiew gar.	4%	89.60 bG
Losowo-Sewastop.	5%	93 5[illegible] G
Mosco-Rjäsan	4%	90 30 bG
do. Smolensk. g.	5%	10[illegible] 50 G
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	88,60 b
Rjasan-Kozlow g.	4%	89 60 bG
Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,50 b
Rybinsk-Bologye	5%	—,—
Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Russ. Südwestbahn gar.	4%	93,00 b
Transkaukasisch. g.	3%	— —
Warschau-Terespol	5%	100,80 B
Warschau-Wien 2. Emission	4%	97 90 bB
Wladikawkas gar.	4%	92,00 bB
Zarskoe-Selo	5%	—,—
Northern Pacific II.	6%	110,70 b
Oregon Railway Nav.	5%	95 6[illegible] b

Hypotheken-Certificate.

Name	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,75 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98 75 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93 70 G
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,80 bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113,25 G
do. do. do.	4%	102,00 bG
do. do. conv.	4%	102,00 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	— —
do. do. do.	3½%	95 25 b
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	102 10 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	102 10 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	118 60 b
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,00 G
Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	101 00 bG
do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,50 B
Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	— —
do. do. (rz. 100)	4%	103,30 G
do. do.	3½%	95,75 bG
do. do. Com. Obl.	3½%	95,60 bG
Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102 30 bG
do. do. (rz. 100)	3½%	96,50 G
do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100 10 G
do. do. do.	4%	102,00 bG
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,80 G
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	— —
do. do. (rz. 110)	4½%	103 90 G
do. do. (rz. 110)	4%	101 00 G
do. do. (rz 100)	4%	100 [illegible] bG

Bank-Papiere

Name	Div. p. 1891	Kurs
Bk. f. Spr.-Brd.-H.	—	63,50 G
Berliner Cassenver.	8½	— —
do. Handelsges.	9½	146 25 bG
do. Prod.-Hdl.	—	— —
Bresl. Disc.-Bank	9	101 80 G
Darmstädter Bank	9	—,—
Deutsche Bank	10	165,00 bG
Dtsch. Genossensch.	8	119,75 G
Disc.-Command.	11	185 60 bG
Dresdner Bank	10	148 60 bG
Nationalbank	6	119 50 b
Pomm. Hyp. conv.	6	111 50 G
Pr. Centr. Bod.	10	154,50 bG
Reichsbank	8½	149,40 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Name	Div.	Kurs
Berzelius Bergw.	12	139,00 bG
Bochum. Bgw. A.	6	40 75 G
do. Gußstfab.	—	141 50 b
Bonifacius	13½	102 75 bG
Borussia Bergw.	—	2,75 G
Donnersmarckh.	6	81,75 G
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	70 25 b
Gelsenkirchener	12	139,60 bB
Harkort Bergw.	—	90,00 bG
Hibernia	19	119 75 bG
Hörder Bergw.	—	10,50 G
do. conv.	—	21,50 B
do. St.-Pr.	—	44,50 bG
Hugo	10	87,90 b
Kön.- u. Laurah.	—	121,75 b
Louise Tiefbau	—	77,90 bB
Märk.-Westf.	—	221,75 bG
Oberschlesisch	5	57,90 b
Stolberg-Zink-H.	1½	50,25 bG
do. do. St.-Pr.	8½	115,10 G

Industrie-Papiere.

Name	Div.	Kurs
Adler Brauerei	0	— —
Ahrens do.	0	55 75 B
Böhmisches do.	14	229,50 G
Bock do.	0	52 10 bG
Bolle do.	6	76 50 G
Landré do.	8	135,00 B
Tivoli do.	4	—,—
Bredow. Zuckerf.	—	56,00 G
Chem. Fabrik. Heinrichshall	6	115 60 G
Leopoldshall	—	74 70 bG
Oranienburg	7½	97 00 G
do. St.-Pr.	7½	160,75 G
Schering	19	235 00 B
Staßfurter	—	130 00 B
Union	12	122 75 G
Brauer. Elysium	8	—,—
Möller u. Holberg	6	—,—
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—
St. Ch.-F. v. Did.	30	198 75 G
St. Walzm.-Act.	30	—,—
St. Bergschl.-Br.	14	—,—
St. Dampf.-A.-G.	18⅓	—,—
Papierf. Hohenk.	4	—,—
Danz. Oelmühle	6	93 00 G
Dessauer Gas	10	162.00 bG
Nobel Dyn Trust	4	— —
G.-F. Harb.-Wien	—	249 15 B
Löwe u. Co.	18	230,50 G
Magd. Gas-Ges.	4½	99,75 bG
Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	121,25 G
do. (Lüders)	—	143.00 G
Grusonwerke	—	133 70 bG
Hallesche	35	320 00 B
Hartmann	—	133,75 bG
Pomm. conv	6	74,00 G
Schwartzkopf	—	227 75 bG
St. Vulc. L. B.	8	112 50 bG
Nordd. Lloyd	7	110,50 b
Wilhelmshütte	—	63,25 G
Siem. Glas-Ind.	12	155,25 G
St.-B. Cementf.	5	—,—
Stral. Spielkart.	—	92 00 G
Gr. Pferdeb.-G.	12½	226 25 bG
Carlsr. Pferdeb.	—	67 00 G
Stett. Pferdeb.	2½	65.75 G
N. St. Dampf.-C.	4	78,75 G

Versicherungs-Gesellschaften.

Name	Div.	Kurs
Aachen-Münch.	450	11010 00 G
Berliner Feuer.	158	3200,00 bG
do. Ld. u. W. T.	120	1750,00 G
do. Leben	172½	— —
Colonia, Feuerv.	400	9510.00 G
Concordia, L.	45	11200 G
Elberfeld. F.	276	6075,00 G
Germania	40	1085 00 bG
Magd. Feuer	206	—,—
do. Rückv.	45	931 00 G
Preuß. Leben	37,5	635 00 B
Pr. Nat.-V. St.	66	950 00 B
Providentia	45	265,00 G
Turingia	240	4001,00 G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, 4
Privatdiscount 1½ G

Wechsel	Zins	Cours vom 13. August
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,60 B
do. 2 Monat	2½%	—,—
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81,05 b
do. 2 Monat	3½%	80 85 G
London 8 Tage	2½%	20 415 b
do. 3 Monat	2½%	20,355 G
Paris 8 Tage	3%	81,10 bG
do. 2 Monat	3%	80,90 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	176,55 b
do. 2 Monat	5½%	—,—
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 95 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	77 85 b
Petersburg 3 Wochen	6%	207 95 b
do. 3 Monat	6%	207,00 b
Warscha 8 Tage	6%	208 25 b

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs
Dukaten per Stück	—,—
Souvereigns	20,365 b
20 Francs per Stück	16,235 b
Dollar	—,—
Engl. Banknoten	20,41 b
Franz. Banknoten	81,10 G
Oesterr. Banknoten	171,00 b
Russ. Noten	208,45 b

Der letzte Odenstein.

Original-Roman von Henrik Westerström.

(Nachdruck verboten.)

48)

Um die Lippen des Gerichtsraths zuckte es ironisch.

— Er hat von dem Testament zu Ihnen also doch gesprochen, Herr Baron! bemerkte er rasch.

— Unsinn, ich höre hier zum ersten Male davon. Nun denn, meinetwegen, ich gehe vorerst nach Falkenhagen.

— Und bleiben dort oder hier in der Stadt, bis der Bann gelöst ist?

— Sehr gut, die Geschichte ist wirklich klassisch, rief der Freiherr, wieder nervös auflachend. Gewiß, ich bleibe dort oder hier, mein Ehrenwort darauf! Sind Sie nun zufrieden?

— Ja, Herr Baron! — Ich will Sie jetzt nicht länger zurückhalten.

Der Gerichtsrath Helbig verbeugte sich tief, während Gräfenreuth hochmüthig den Kopf wiegte und rasch das Zimmer verließ.

Ersterer trat ans Fenster, um auf die Straße zu blicken. Er sah, wie die Droschke des Freiherrn umwandte und wieder in die Stadt zurückfuhr.

— Er bleibt hier, geht nicht nach Falkenhagen, dachte Helbig, ob er mit Rehfeldt wohl Rücksprache nimmt? — Wenn wir das Testament nur hätten!

Das war allerdings ein großer Uebelstand und so zu sagen das Loch in der Pauke, wie der Gerichtsrath weiter grübelte.

Die von Krause offen gelassene geheime Schatzkammer im Kittschen Keller war gerichtsseitig bereits durchsucht und ein überraschender Reichthum in Werthpapieren, baarem Gelde, sowie in Gold- und Silbersachen und Juwelen gefunden worden.

Der feuerfeste Geldschrank war nur Augenverblendung, da dieser nur ein Geschäftsbuch für den Trödelhandel und ungefähr zweitausend Mark in Baarem enthielt.

Anscheinend war nichts geraubt worden, weil der Mörder sonst doch sicherlich die Baarsumme und die Kostbarkeiten mitgenommen haben würde. Man stand somit vor einem Räthsel.

Wenn kein Raubmord vorlag, wie man doch ganz sicher annehmen mußte, was konnte den Mörder zu dem schauerlichen Verbrechen veranlaßt haben? Rache? —

Wer konnte es wissen — vielleicht war es die That eines Wahnsinnigen.

— Es laufen genug Menschen umher, die zum Besten des allgemeinen Wohls in ein Irrenhaus gesperrt werden müßten, meinte der Gerichtsarzt, welcher die Leichen untersucht, ihren Tod bestätigt und die Ueberführung derselben nach dem städtischen Leichenhause angeordnet hatte.

— Der Unhold hat leichtes Spiel mit den beiden Knirpsen gehabt, setzte er, das Protokoll diktirend, nebenbei hinzu, scheint sie hinterrücks überfallen und dann erwürgt zu haben, das kleine Frauenzimmer hat einen Stich in den Rücken bekommen, welcher von sehr geübter Hand zeugt, auch mit einer stiletartigen Waffe geführt zu sein scheint.

Der Gerichtsrath Helbig, welcher der Durchsuchung des Kittschen Kellers beigewohnt, hatte den Kasten, worin sich das Testament befunden, in der Hand gehabt und als werthlos wieder hingesetzt.

Lene Kitt war mausetodt gewesen, während bei ihrem Bruder noch ein schwaches Lebenszeichen entdeckt worden war.

Hätte Theobald Krause seine Pflicht gethan, einen Arzt geholt und die Polizei sofort von dem Verbrechen benachrichtigt, wer weiß, ob der arme Niklas Kitt nicht vielleicht noch hätte gerettet werden können, da der Unglückliche in der That noch lebte, ja, wie es sich herausgestellt, auch das Bewußtsein wieder erlangt hatte, als der unselige Winkeladvokat mit seinem Raube den Keller verlassen.

Der furchtbare Blick des Ermordeten, der ihn zuletzt getroffen und wie ein Schreckbild verfolgt hatte, den er aber trotz alledem bis zu seinem ersten Verhör für eine Sinnestäuschung gehalten hatte, war Wirklichkeit und für ihn nur zu verhängnißvoll gewesen, wie er jetzt mit Entsetzen erkannte.

— Großer Gott! dachte der unglückliche Krause, als er in seine Zelle zurückgeführt worden war, das fehlte mir in der That nur noch, um mein verpfuschtes Leben zum letzten Abschluß, zum Schauer-Drama zu machen. Nun hat der kleine Kitt den wirklichen Mörder mit keinem Auge gesehen und mich dafür gehalten, weil auf mich Unglückskind sein Blick fallen, sein Bewußtsein mir zum Verderben just in dem Moment zurückkehren mußte, als ich den Keller verließ. Das nenn' ich Schicksalstücke!

Er streckte sich auf das harte Lager hin, um über die verhängnißvolle Geschichte nachzugrübeln und einen rettenden Ausweg zu erspähen.

— Welch' zähes Leben der kleine boshafte Bursche nur gehabt hat, dachte er beinahe verwundert, bis zum nächsten Morgen auszuhalten, es ist erstaunlich. Habe ihm aus mancher Patsche geholfen und dankt mir nun so schlecht dafür. Wie die holde Lene hereingeflogen kam, grad' wie ein Federball.

Die Geschichte ist einfach genug, der Mordgeselle hat sie unterwegs, als sie auf dem Heimwege von dem Besuche der Freundin war, erkannt und verfolgt, um auf diese leichte Art zwei Fliegen mit einem Schlag zu treffen, nämlich die Lene gleich, sobald die Thür aufging, schon von der Treppe aus unschädlich zu machen und selber in den Keller zu kommen. Alles Uebrige war dann Kinderspiel für ihn. — Hm!

Mit diesem bedeutungsvollen „Hm" machte Krause einen Gedankenstrich, weil ihm die Schamröthe ins Gesicht stieg und ein quälendes Gefühl die Brust ihm zusammenschnürte.

Soviel er sich auch abmühte, seinen Gedanken eine bestimmte Richtung, und zwar die einer praktischen Ueberlegung, zu geben, er vermochte sie nicht zu beherrschen, da die Rebellen fortwährend bei der schlimmen Thatsache blieben, daß er — Theobald Krause — einen Theil der Blutschuld mit auf sein Konto nehmen und die Folgen derselben jetzt als verdiente Strafe hinnehmen müsse.

— Es macht mich verrückt, stöhnte er halblaut, sich entsetzt erhebend, hätte ich nur eine Ahnung davon gehabt, daß der kleine Kerl noch lebte, aber wer konnte eine solche Bosheit auch voraussetzen. Und was hätte es ihm genützt, wenn der Mörder auch mich umgebracht oder mir einige Stiche versetzt hätte.

Ja, ja, fuhr er nach einer kleinen Pause fort, an Entschuldigungen fehlts dem Sünder nie, — aber sich selbst die Wahrheit zu gestehen, daß man eine feige, erbärmliche Kreatur, aus einem jungen Raufbold ein alter Saufbold geworden ist, sieh, das klingt anders, Freund Theobald.

Freilich, vor zwanzig Jahren, da hätte ich mich nicht feig versteckt, sondern es mit drei solcher Gesellen aufgenommen, nun aber bin ich eine Memme, die sich nicht selber den Strick um den Hals legen oder sich abschlachten lassen mochte. Die Geschichte ist doch nicht ohne, — ich sehe kein Loch im Netze, das ich mir selber über den Kopf gezogen, um hinaus zu kommen.

Ja, ja, das ist der Fluch der bösen That und so weiter, wie der kundige Schiller sagt, der liebe Gott ließ mir die nöthige Zeit, um zu entschlüpfen und Hülfe herbeizuholen.

Das Gesetz hätte den Mörder auf frischer That gepackt und ich wäre mit der Entdeckung der geheimen Schatzkammer und des Odensteinschen Testaments glorreich aus der Geschichte hervorgegangen, während ich nun, von einem Todten angeklagt, unrettbar in der Falle sitze.

Theobald Krause schlug sich in ohnmächtiger Wuth vor die Stirn und belegte sich selber mit allen möglichen Schimpfnamen.

Dann ließ er sich auf einen niedrigen Scheme nieder und versuchte es aufs Neue, seine Gedanke zu ordnen und sie auf den juristischen Weg zu leiten, was ihm auch schließlich noch gelang.

(Fortsetzung folgt.)

Am Freitag Nachmittag 6 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unser innig geliebter Sohn und Bruder, der Drougist

Julius Wickboldt

im 24. Lebensjahre. Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 6 Uhr vom Trauerhause, Kohlmarkt 8, aus statt.

Dies allen Verwandten und Freunden, sowie den Kameraden des Vereins ehem. Grenadiere Nr. 2 zur Nachricht.

Die trauernden Hinterbliebenen.
E. Fink und Frau.

Termine vom 15. bis 20. August.

In Subhastationssachen.

19. August. A.-G. Gollnow. Die den Gastwirth Christ. Schulz'schen Eheleuten geh., in Hackenwalde u. in der Gemarkung Gollnow bel. Grundstücke.

In Konkurssachen.

15. August. A.-G. Stettin. Prüfungs-Termin: Schuhwaarenhdlr. Wm. Maron, hierselbst.

18. August. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Nachlaß der am 21. April d. J. zu Podejuch verstorbenen Wittwe d. Heilgehülfen Adam, Bertha, geb. Petzold. — A.-G. Stettin. Erster Termin: Handlung C. F. Baevenroth (Inhaber: Kaufleute Gebr. Hommel), hiers. — A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Handlung Cuno & Davids, hierselbst. — A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Mühlenmeister David Blum, hierselbst.

20. August. A.-G. Greifswald. Erster Termin: Restaurateur Fr. Splitter, daselbst.

Pädagogium Lähn
bei Hirschberg i. Schles.,

langbewährte, gesund und schön geleg. Lehr- u. Erziehungsanst., führt in 13 klein. real. u. gymn. Klass. bis zum Freiw.-Exam. und zur Prima. Gewissenh. individualis. Pflege u. Ausbildung. Beste Erfolge u. Empfehlungen. Prospekt kostenfrei.

Dr. H. Hartung.

Ersatz für Bäderbesuch

wie Karlsbad u. dgl. Erfolg **sicher** durch Dr. Stelzer's ärztl. erprobte Kräuterkur (3—20 ℳ) Auch für Leber Gallenstein, Gelbsucht, Verschleimung, Fettleibige, Magen, Haemorrhoid. Prospekte. Apoth. **Döring, Berlin**, Marsiliusstraße 11.

Kopenhagen. Hotel Victoria.

Properes Haus inmitten der Stadt. Gute Betten, gutes Restaurant à la carte, Mittelpreise. Echt deutsches Bier vom Faß. Den p. t. Gästen mit Rath und Führung stets zu Diensten.

Bernhard Meyer, deutscher Wirth.

General-Agentur

einer alten gutfundirten und in Pommern eingeführten deutschen

Unfall-

Versicherungs-Aktien-Gesellschaft für Stettin und die Provinz Pommern ist zu vergeben. Geeignete Bewerber wollen sich melden unter P. N. 4999 an **G. L. Daube & Co., Köln.**

Verkäufer, Verkäuferin.

Handbuch für Angestellte in Waaren- und Fabrikgeschäften aller Branchen.

Inhalt: a) Der Verkäufer im Allgemeinen, b) Der Verkäufer der Provinzialstadt, c) Der Verkäufer der Grossstadt, d) Die Verkäuferin, e) Der Reisende als Verkäufer, f) Der Agent als Verkäufer, g) Kaufmännische Fremdwörter.

Brochirt ℳ 2,50 (10 Exemplare ℳ 20).

S. Fischer, Berlin, Frobenstr. 14.

Für Prediger!

Doré, Prachtbibel, ungebunden, Luthers Leben, 3 Bände gebunden, neu, sollen v. w. N. i. d. Exp. d. Bl., Kohlmarkt 10.

Erscheint nur diesmal!

Jenen!

welchen daran gelegen, eine gute — gediegene — schöne — tadellose

Schlafdecke

spottbillig zu kaufen, jedoch weniger auf allerneuestes Muster sehen, mögen sofort von unseren „Hygiea"-Schlafdecken 150 × 200 groß (größte Sorte) bestellen, welche gleichzeitig einen eleg. Reise-Plaid bilden und in dunklen, mittel und hellen Sorten mit bunten, echtfarb. Streifen versehen (vorjährige Neuheiten) im Ausverkaufswege — so lange Vorrath — à ℳ 3 geräumt werden. Versand gegen Nachnahme oder bei Vorhersendung von ℳ 3,50 franko durch den Gen.-Vertr. der

„Vereinigten Decken-Fabriken"
G. Schubert,
Berlin SW., **Leipzigerstraße 85.**

Herr von Hetzer, königl. Landgerichtsdirektor, Stettin, Bismarckstr. 16, schreibt: Ersuche mir weitere 4 Decken zu senden — bin sehr zufrieden 2c.

Herr E. Degen, Rechtsanw. u. Notar, Saalfeld O.-Preuß., schreibt: Die mir zuges. „Hygiea" ist wirklich sehr preiswerth u. auch die Muster haben meine vollste Zufriedenheit; erbitte mir weitere 4 Stück.

NB. In diesem Sinne erhielt eine Menge Nachbestellungen.

Sämmtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N. 28. Arkonaplatz u. Choriner-Str. 56. Preislisten gratis.

Gelben Senf zur Saat

offerirt billigst

P. Klinkenberg, Stettin, Lastadie 34.

Kanarienhähne

(sehr schöne Sänger) à Stück 6 ℳ, sind zu verkaufen. Sendungen nach außerhalb portofrei.

C. Sarnow, Grabow, Linksstr. 1.

Guter kleiner Fetthering,

die Mandel zu **20 Pfennig,** zu haben **Rosengarten 68/69.**

Paul Gerlich, Stettin,

Hering u. Waaren engros

offerirt

Leute-Hering

in anerkannt bester Qualität und in **ausgesuchter Größe** in 1/1, 1/2 u. 1/4 Tonnen. Ferner **geringeres** und **besseres amerik. Schmalz, ff. Bratenschmalz mit Gewürz, geräuch. Speck, Kaffee, Reis, raff. Petroleum** zu **jeweilig billigsten Tagespreisen.**

---

3 g. Sophas, 1 Schlafs., aufg., 1 e. Waschtoil., 1 e. Bettst. m. M., 1 Gummi-Luftk. b. z. verk. Rosengarten 53 b. Breher.

Unterrichts-Institut
für
Buchführung, Schönschrift u. Correspondenz
(Fortbildungs-Schule für Damen).

Gründliche und wissenschaftliche Ausbildung nach bewährter, von Autoritäten anerkannt praktischer, leicht fasslicher Methode — die in kurzer Zeit vollkommene Ausbildung ermöglicht — gegen mässiges Honorar. **Lehrfächer: Schönschrift u. Correspondenz; Buchführung nach einf. u. doppeltem System; kaufm. Rechnen, Wechsellehre, schriftliche Comptoirarbeiten, selbstständiger Bücherabschluss, Inventur- und Bilanzaufstellung. Französisch und engl. Sprache und Correspondenz.**

In allen kaufm. Fächern **theoretische und praktische** Ausbildung. **Unterricht in Schönschrift** in jedem Genre, von der zierlich kleinsten **Damenschrift** bis zur **flottesten kaufm. Schrift.** Ueber **vielseitige** Ausbildung **vorzügliche** Referenzen. **Prämiirte Schrift-Proben** zur gefälligen Ansicht.

Meine Methode ist anerkannt so ausserordentlich **praktisch** und die Bedingungen so **günstig,** dass es jeder Dame leicht wird, sich vermittelst dessen eine **gute Existenz** zu gründen — und erlaube ich mir, den geehrten Damen, die sich für den praktischen Beruf als tüchtige **Buchhalterinnen, Cassirerinnen resp. Correspondentinnen** ausbilden wollen — welcher Beruf günstige Chancen bietet — meine **Unterrichts-Curse,** jetzt noch für den **1. Zirkel** ergebenst zu empfehlen — und nehme ich geneigte Anmeldungen bis auf Weiteres noch täglich gern entgegen.

Besondere Kurse — auch Abends — für **Schönschrift und Correspondenz** bis zur **vollkomm.** Ausbildung, wofür die **weitgehendste Garantie** übernehme, beginnen am **15. d. Mts.**

Für in allen Fächern **tüchtig** ausgebildete Damen suche noch Engagement in **guten** Häusern für **hier und auswärts per 1. September d. J. Bücher und schriftl. Leistungen meiner Schülerinnen zur gefl. Ansicht** — worauf namentlich auch die **Herren Chefs** aufmerksam zu machen ich mir erlaube.

Besondere Berücksichtigungen gewähre gern, namentlich auch **Beamtentöchtern** — und bitte ich, sich vertrauensvoll an mich wenden zu wollen.

Louise Poll,
gepr. Lehrerin der Handelsschule in Berlin.
Stettin, Pölitzerstr. 7, parterre
vis-à-vis dem Schiller-Gymnasium.

Grosse Berliner Schneider-Akademie.

Berlin C., Rothes Schloss No. 1.

Größte und **einzige** Fachschule, welche nach dem **unbestritten besten** System der Welt, der **verbesserten und vervollkommneten Methode** des verstorbenen Herrn Direktor **Kuhn,** unterrichtet. **Garantie** für gründliche theoretische und besonders **praktische Ausbildung** in **Herren-, Damen-** und **Wäscheschneiderei. Unentgeltlicher** Nachweis von Stellen als Zuschneider und Direktricen. Prospekte gratis. Man beachte genau unsere Firma und Hausnummer 1.

Die Direction.

Baugewerk-, Tischler-, Maschinen- u. Mühlenbau-Schule Neustadt in Mecklenburg. Weitere Auskunft ertheilt: Dir. Jentzen.

Ostseebad Zinnowitz.

Steinfreier Strand, herrlicher Wald. Hotels, Wohnungen für jeden Bedarf. Kalte und warme Seebäder. Badearzt und Apotheke im Ort.

Auskunft **durch die Badedirektion.**

Sanatorium und Wasserheilanstalt
Zuckmantel, Oesterr.-Schlesien.

Hydro-, Mechano-, Elektrotherapie. Elektrisches Zweizellen-Bad. Diät-, Terrainkuren. Herrliche Hochgebirgs- und Waldluft. Preise mässig. Prospekte franko und gratis.

Eigenthümer und ärztlicher Leiter **Dr. Ludwig Schweinburg,** langjähriger I. Assistent des Prof. **Winternitz** in Wien-Kaltenleutgeben.

Wem

der holländische Cacao zu theuer ist, die deutschen Sorten aber zu weichlich, zu seifig schmecken, der darf nur Dr. Wattenberg's

Hansa-Cacao

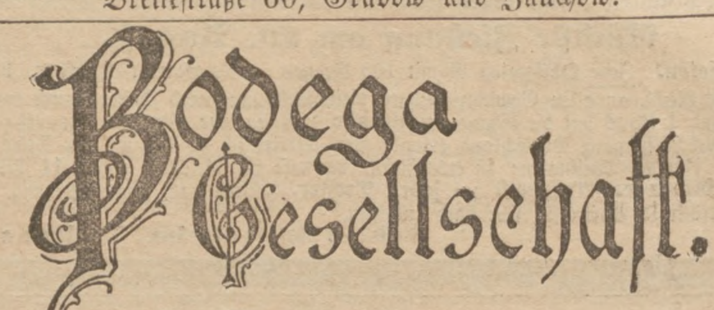
mit dem Monde' trinken. Kein anderer ist so kräftig, so schmackhaft, so nahrhaft und so billig. Büchsen zu 50 Tassen kosten 1.20, 1.40, 1.60; die Tasse also nur 3 Pfennige. Deshalb ist der Hansa-Cacao ein

Ideal-Cacao

In besseren Geschäften käuflich. Jede Auskunft giebt das Hansa-Cacaowerk

Max Rieck, Hamburg.

Rieck's Hansa-Cacao empfiehlt **Theodor Pée,** Breitestraße 60, Grabow und Züllchow.



Berlin. Hamburg. Kiel. Stettin.

Preis-Verzeichniss:

Sorte	Menge	Preis	Sorte	Menge	Preis
Portwein, roth	1/1 Flasche	ℳ 2,20—3,70	Malaga	1/1 Flasche	ℳ 2,50
	1/2 "	" 1,20—1,95		1/2 "	" 1,35
do. weiß	1/1 "	" 2,80	Marsala	1/1 "	" 2,20
	1/2 "	" 1,50		1/2 "	" 1,20
Sherry	1/1 "	" 2,20—3,30	Tarragona, roth	1/1 "	" 1,80
	1/2 "	" 1,20—1,75		1/2 "	" 1,00
Madeira	1/1 "	" 2,50—3,30	do. weiß	1/1 "	" 1,80
	1/2 "	" 1,35—1,75		1/2 "	" 1,00

Verkauf in Gläsern, Flaschen und Gebinden.

Probirstube: **Königsthor 11.**

Krause & Müller, Weingroßhandl. (Telephon 565.)

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.

Saxlehner's Bitterwasser

Anerkannte Vorzüge:
Prompte, verlässliche, milde Wirkung.
Leicht und ausdauernd vertragen.
Gleichmässiger, nachhaltiger Effect.
Geringe Dosis. Milder Geschmack.

Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung werden die Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle gebeten, darauf achten zu wollen, ob Etiquette und Kork die Firma tragen: **„Andreas Saxlehner."**

Man wolle stets ausdrücklich verlangen:

Saxlehner's Bitterwasser

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in größter Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Auch Theilzahlung gestattet.

Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

„Sprachkunde sei Grundlag' Deinem Wissen,
Derselben sei zuerst und sei zuletzt beflissen."
(Rückert.)

Das geläufige Sprechen

Schreiben, Lesen und Verstehen der **englischen** und **französischen** Sprache (bei Fleiß und Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in **39** Auflagen vervollk. Orig.-Unterr.-Briefen n. d. Meth. Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 ℳ.

Langenscheidt'sche Verl.-B., Berlin, SW. 46, Hallesche Str. 17.

Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Englischen und Französischen gut bestanden.



H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten.
Berlin, Friedrichstr. 208.

Revolver 5 bis 75 M. (Specialität). Teschins (grösst. Sortim.) Gewehrform. M. 6,50 bis M. 50.— Luftgewehre (schönes Geschenk) für Bolzen u. Kugeln 8 bis 35 M. Jagdcarabin. Schrot u. Kug. v. 14 M. an Centralfeuer-Doppelflinten Ia im Schuss M. 34,— bis M. 250,—. 3jähr. Garantie. Umtausch gestattet. Nachnahme oder Vorausbezahlung. Ill. Preisbücher gratis u. franco.

Telegramm-Adresse Waffengötz, Berlin. Fernsprecher Amt I. 4154.

Rapspläne,
wasserd. Mietenpläne,
Wagenpläne jed. Art,
Getreide-Säcke,
Sommer-Pferdedecken,
wollene Pferdedecken,
Arbeiter-Schlafdecken.

Sehr bedeutendes Lager, gute reelle Qualitäten u. **billigste Preise.**

Gebr. Aren.



Möbel-Ausverkauf.

Wegen **Räumung** der **Geschäftsräume** zum **1. Oktober** verkaufe **Plüschgarnituren, Herrensophas, Plüsch- u. Ripssophas, Trümeau- u. kl. Spiegel, nußb., mahagoni Kleider-, Wäsche- und Spiegelspinde, Garderoben-, Bücher- u. Küchenspinde, Salon-, Coulissen-, Sopha- und Eßtische, Bettstellen mit Matr. 2c. 2c., durchweg nur gute, reelle Arbeiten, zu auffallend billigen Preisen.**

R. Steinberg,
Möbelhandl., Rosengarten 17, pt. u. 1. Etagen

Kartoffelsäcke,

neue u. gebrauchte, zu 1, 1½ u. 2 Ctr. Inhalt, 2 Ctr.-**Getreidesäcke** von 50 ₰ an bis 2 ℳ, **Raps-, Ernte- u. Heu-Pläne,** fertig, in jeder Größe, in verschiedener Qualität, **wasserdichte Mieten-, Dreschkasten-, Wagen-** und **Buden-Pläne,** per □-Meter von ℳ 1.60 an, offerirt zu billigsten Preisen

Die Säcke- u. Plan-Fabrik
von **Adolph Goldschmidt,**
Neue Königsstr. 1.

Repositorium für Materialien, Posamentier, Restaurants und Kurzwaaren, sowie Gestelle, Ladentische, jede Länge, unter der Hälfte des Werthes zu verkaufen bei **C. Hoffmann,** Schulzenstr. 22.

---

3 Meter f. blau od. schwarz. Cheviot zum Anzuge f. **Mk. 10 versendet franko** gegen Nachnahme

J. Büntgens,
Tuchfabrik, **Eupen** bei Aachen.

Anerkannt vorzügl. Bezugsquelle.

Amerik. Kopfwaschungen mit sof. Trockenapparat bei Frau **E. Brennmehl,** Augustastr. 13, vis-à-vis dem Konzerthause. Daselbst wird Frisirunterricht ertheilt.

Gummi-Artikel,

sämmtl. **Paris.** (Neuheit.) **Ausf. illusrt.** Preisliste in verschl. Couvert gegen 20 Pfg. durch **Ed. P. Oschmann,** Magdeburg

---

Pa. Braunkohlen
off. billigst **ex Kahn** (Teleph. Nr. 441.)
F. Bumke, Oberwiek 76—78.

---

100 weiße Oefen
(haarrißfrei)

sind per September-Oktober billiger abzugeben. Reflekt. bitten Adressen sub **J. B. 100** in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, niederzulegen.

Größtes Tapeten-
Versand-Geschäft,
anerkannt billigste
Bezugsquelle.

C. Ehrhardt, Tapetenfabrik.
Berlin SW., Friedrichstr. 36.

Kleine Musterbücher **gratis** und **franko.** Große Musterkarten franko.

---

1 größere Kinderbettst. mit Sprungfedermatr. u. eine Eisenbahnkenfen [illegible] Bismarckstr. 4, part. l.



Closets mit selbstthätigem **Streuapparat,** vor Krankenbetten unentbehrlich. Specialartikel aus erster Hand und daher **billigste** Preise. Einfache Closets schon von **9 M.** an.

Edm. Oberländer,
Pölitzerstr. 25 (Floraweiche).

Im Sargmagazin Rosengarten 13

sind alle Sorten Särge und Leichenanzüge zum billigsten Preise vorräthig.

Rob. Koberling, Tischlermeister.

Bernhard Mundt,

Erstes Beerdigungs-Institut und Sarg-Magazin

obere Breitestraße Nr. 7.
Fernsprecher Nr. 490.

Größtes Lager von **Metall-** und Holzsärgen, sowie Ausstattungen. Zuverlässige Ausführung ganzer Begräbnisse.

Breitestr. 16. Breitestr. 16.
Größtes Sargmagazin Stettins,
Eiskeller, früher Breitestr. 7,
von

A. Fleiss, Leichenkommissar,

empfiehlt sein bedeutendes Lager von Särgen in allen Gattungen, eichene u. fichtene Plankensärge mit innerer und äußerer Dekoration. **Auch übernehme ganze Begräbnisse von 60 ℳ an. Kindersärge von 2 ℳ an.** NB. Sämmtliche Särge sind aus gutem und ekrnigem Holz in meinen Werkstätten angefertigt.

Normal-Pflüge

Mayfarth's D. Reichs-Patent
zweischarig auch einscharig verwendbar,
werden zur Probe gegeben.

Neu! Höchster Erfolg!



8000 im Betrieb, bei den hervorragendsten Landwirthen. Zu allen Pflugarbeiten gleich gut verwendbar.

Bester und billigster Pflug

der Gegenwart, bewiesen durch die glänzendsten Zeugnisse!

Kataloge gratis und franko durch

PH. MAYFARTH & Co. Pflugfabrik
Berlin N. Chausseestr. 2 E., **Frankfurt a. M.**

Solide Vertreter gesucht.

An sämmtliche **Harmonikaspieler** Stettins und Umgegend die Nachricht, daß ich aus **Amerika** zurückgekehrt bin und befindet sich meine **Werkstelle**

Baumstraße 22.

Alle in meinem Fach vorkommende Arbeit wird gut und billig angefertigt. Achtungsvoll

Paul Plath,
Instrumentenmacher.

Wildfedern, vorzügl. schön, Pfd. 50 ₰, sind zu verk. Pelzerstr. 3, 1 Tr.

Tauben zu verkaufen **Grabowerstr. 6.**

Ein hochfeiner Drilling,

vorzüglich im Schuß, preiswerth zu verkaufen Turnerstr. 32, 1 Tr. r. Besichtigung von 12—2 Uhr.

Großer Uhren-Ausverkauf

zu staunend billigen Preisen.

Empfehle mein großes Lager von Taschen-Uhren in Gold, Silber, Nickel u. Metall, Regulatoren, ff. Wand- u. Wecker-Uhren, Ketten in Talmi, Nickel, vernick. Stahl. Schnüre sehr billig. Für jede bei mir gekaufte Uhr 3 Jahre schriftliche Garantie. **Reparatur-Preise:** Reinigen einer Cylinder-Uhr 1,50 ℳ, Feder einsetzen 1,50 ℳ, neues Zifferblatt 2 ℳ, alle Sorten Gläser 35 Pfennig 2c.

R. Gützkow, Uhrmacher, Heinrichstr. 8a.

Von einer gut eingeführten deutschen **Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** werden bei hoher Provision **Agenten und Acquisiteure** für **Stettin** und die **Provinz** gesucht.

Gefl. Offerten unter **A. C. 1** an die Expedition dieses Blattes.

Lindenstraße 1

ein Stall für 2 Pferde, Wagenremise, Heuboden und Kutscherstube sogleich oder später zu vermiethen. Meldungen beim Portier.

Elysium-Theater.

Sonntag, den 14. August:
Lucinde vom Theater.
4 Uhr: **Doppel-Konzert der Konzert-Familie Kräusel" und der Theater-Kapelle.**
Montag: **O diese Mädchen.**

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Sonntag, den 14. August 1892:

Pariser Leben.

Operette in 5 Akten von J. Offenbach.
Einlage im 3. Akt:
„Frühlingsjubel",
Walzer von **Gustav Meyer,** gesungen von **Ida Kattner.**

Großes Doppel-Konzert.

4 Uhr im Garten: Bellevuetheaterkapelle.
7 Uhr im Saal: **Abschieds-Konzert** der
Stettiner Quartett- und Konzert-Sänger.
Bons ungiltig. Entree 50 ₰.
Montag, den 15. August:
Abschieds-Benefiz: J. Spielmann.
5 Uhr: **Gr. Garten-Frei-Konzert.**

Thalia-Theater.

Heute, Sonntag, Mittag von 12—2 Uhr: **Extra-Matinee.**
Abends 6½ Uhr:

Große Gala-Abschieds-Vorstellung

des jetzigen großartigen Spezialitäten-Personals.
Nach der Vorstellung:
Vereins-Sommernachts-Ball.
Montag:
Erstes Auftreten neuer Spezialitäten.
Nach der Vorstellung:
Extra-Kränzchen.
Näheres die Plakate an den Säulen.

Konzerthaus-Garten.

Montag, den 15. August cr.:

Wagner-Strauss-Konzert,

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Königs-Regiments unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn **G. Offeney.**

Anfang 7 Uhr Abends. Entree 25 ₰.
Programms an der Kasse gratis.